

Dezember 2022

SCHTIPPER

NR. 66



Das Mitarbeitermagazin der Ulrich Imboden AG
www.ulrichimboden.ch

IMBODEN

ULRICH IMBODEN AG · BAUUNTERNEHMUNG



Remo Arnold, Marin Stelian und Pedro Da Costa Ferreira



Taipi Nedzat

INHALT

- 03** Vorwort
- 04** Umfahrung Stalden
- 06** Strassenausbau Büchnerstrasse
Valerisch Rigg
- 07** Kantonale Baulose
A9 Hebebühne Zentrale
Chatzuhüs
- 08** Erweiterung Standort «Staldbach»
- 09** Sanierungsaushub VQ4 Quartier
Kleegärten Lonza
- 10** Parlamentariertreffen
im «Sevenett»
- 11** MK-MED in Raron
- 12** Sicherung Zufahrt Zermatt
- 13** Neubau «IcePearl» und
«SnowPearl» in Zermatt
- 14** Neubau Kindergarten in Visp-West
- 15** Neubau EFH Noti, Zermatt
Umbau «Felsenrestaurant
Tschugge» in Zermatt
- 16** «TUVI» – Tunnel Visp
- 17** Vorplatz Britanniahütte, Saas-Fee
EFH Kuonen in Visp
- 18** Frauen bei der Ulrich Imboden AG
- 24** Umlegung Fernwärme G-Areal
Lonza Visp
- 25** Belagsarbeiten als
Subunternehmer
Flurstrassen von Gemeinden
- 26** MFH Breita, Naters
- 27** Neubau EFH Aufdenblatten
in Zermatt
- 28** Strassensanierung
Niedergut – Saas-Balen
Totalsanierung Gernerhaus Zermatt
- 29** Berufsfachschule Oberwallis-
Neubau Gebäude B, Visp
- 30** 3S-Bahn Testa Grigia –
Klein Matterhorn
- 32** Über unsere Mitarbeiter
- 34** Camping Mühlele in Visp
Doppeleinfamilienhäuser «Willisch
und Zuber» Termen
- 35** Strasse Stalden – Töbel –
Moosalp – Bürchen
- 36** Überbauung Mosaik, Visp
- 37** Abbruch und Neubau
Hotel Alfa, Zermatt
- 38** Lonza Produktionskomplex 2
- 40** Lonza MC4a
- 41** Instandsetzung Gewerbestrasse
Seewjini Visp
Umbau Postfiliale, Zermatt
- 42** Neubau Summa Lodge, Zermatt
Neubau MFH Laniel Gebäude
A+B, Zermatt
- 43** Sanierung Terbinerstrasse, Los 4
- 44** Digitales Bauen
Abbruch Neubau Sierrahaus,
Zermatt
- 45** Fertigstellung neue Betonzentrale
«Alsuki» Zermatt
- 46** Neubau Taugwalder, Zermatt
- 47** Sanierung Zugangsstollen STWEG
«am Stalden» und Chalet «Efeu»
- 48** Neue Pendelbahn Zermatt – Furi
- 50** Neubau EFH Gruber Tizian, Zermatt
MFH Conoscenti-Studer in Visp
- 51** Neubau Residenz Brigerberg,
Ried-Brig
- 52** Fachkräftemangel geht uns alle an!
- 53** Pensionierung Peter Imboden
Pensionierteninformation
- 54** Pensionierung Reinhard Werlen
und Rolf Heinzmann
- 54** Unsere Nuggis werden geliebt
- 55** Ausbildung Betonpump-
maschinisten
Nico zu Besuch im Wallis
Wallisär Pauer Card
- 56** Helden-Kampagne
- 57** «Tschugger»-Vorpremiere
- 58** Geburtstagskuchen
- 59** Ibis Rezept
- 60** Lehrlingstag 2022:
Wallisär Pauer hebt ab!
- 61** Firmenausflüge
- 62** Austausch als Chance
- 63** Berufsschaufenster
Mitarbeiteranlässe

IMPRESSUM

Herausgeber Ulrich Imboden AG, www.ulrichimboden.ch | **Redaktion** Olivier Imboden, oi@ulrichimboden.ch
Fotos Christian Pfammatter, www.christianpfammatter.ch | **Layout** Schnyder Werbung AG, www.schnyder-werbung.ch

WIR SIND HELDEN



Das Wort «Held» mag manchen abschrecken. Für einige klingt das überheblich oder übertrieben. Die Heldenreise ist in der Literatur, Psychologie oder in Filmen ein viel verwendetes Stilmittel. Ein Held oder eine Heldin ziehen aus und haben eine Reihe von Abenteuern zu bestehen. Sie müssen Probleme bewältigen, innere und äussere Schlachten schlagen, auf unerwartete Wendungen reagieren. Viele Legenden sind nach diesem Grundmuster erzählt worden. Und bis heute haben sie ihre Faszination auf den Menschen nicht verloren. Gerade Hollywood zeigt uns, wie das möglich ist. Star Wars, Herr der Ringe, Pretty Woman und auch Filme wie The Big Lebowski folgen der Struktur der Heldenreise. Immer wieder erzählt die Reise davon, wie jemand wie du und ich zum Helden wird. Und zwar, indem sie oder er etwas für die Gemeinschaft erreicht und dabei über sich selbst hinauswächst.

Genau so ist es auch mit unseren Bauhelden. Wir sind eine unantastbare Gemeinschaft, mal wächst dieser über sich hinaus, mal jener; jedoch immer im Sin-

ne der Gemeinschaft. Wir arbeiten zusammen, miteinander. Unterstützen uns gegenseitig. Gerade weil wir das Ganze betrachten.

Das geht nur, wenn sich unsere Mitarbeiter «wohl fühlen». Und das tun sie. In einer anonymen Mitarbeiterumfrage sagen 98% der Mitarbeiter, dass sie sich wohl fühlen und eine grosse Wertschätzung erfahren. Das kommt nicht von ungefähr. Es ist dies ein steter Prozess. Daran arbeiten wir tagtäglich.

Dies ist mein eigentlicher innerer Antrieb, denn ich liebe die Menschen. Die Mitarbeiter, gerne auch als Mitdenker bezeichnet, sollen sich wohl fühlen. Sie müssen ein Grundvertrauen haben und sich in der Firma sicher fühlen. So denken 94% der Mitarbeiter etwa, dass sie einen krisen-sicheren Arbeitsplatz haben und 86% können sich vorstellen bis zur Pensionierung bei uns zu arbeiten. Das ist ein tolles Zeugnis. Das macht Freude.

Das Wohl der Mitarbeiter war in unserer Unternehmung immer schon zentral.

Etwa auch schon während dem 2. Weltkrieg, als es im Wallis nicht genügend Arbeit gab. Damals hat mein Grossvater Ulrich entschieden, dass die Arbeiter abwechselnd je zwei Wochen arbeiten, damit diese doch ein kleines Grundeinkommen verdienen konnten. Auch in den Folgejahren mit Martin und Remo standen die Mitarbeiter im Zentrum. Man war sich der Verantwortung stets bewusst und hat auch immer wieder Mitarbeiter weiterbeschäftigt, welche die Leistung nicht erbrachten.

Heute sind die Mitarbeiter nach wie vor zentral – ich würde sogar behaupten noch zentraler. Sie bilden den eigentlichen Wert eines Unternehmens, sie sind verantwortlich für das Image, sie bringen die Unternehmung nach vorne. Sie setzen Vision und Mission um und leben die Werte der Unternehmung. Das zeigt sich auch anlässlich der Ergebnisse der Mitarbeiterumfrage, denn 93% der Mitarbeiter geben an, dass sie die definierte Vision, Mission und Werte auch umsetzen.

Letztlich ist jeder unserer Mitarbeiter ein Held. Jeder gibt seine wertvolle Lebenszeit, steht zum Unternehmen, seinen Kollegen, dem Image. Ist also eigentlicher Botschafter des Unternehmens. Jeder will etwas erreichen; für sich aber auch für die Gemeinschaft. Und dabei kann jeder von uns über sich hinauswachsen. Eben so wie es die Helden auf ihrer Heldenreise auch tun.

Ich bin unglaublich stolz auf jeden unserer Mitarbeiter. Wir schaffen jeden Tag Grossartiges. Wir sind eine Gemeinschaft. Wir sind eine Einheit, eine «Family». Schön ein Teil davon zu sein.

Wir sind Helden. Helden des Baus.

Olivier Imboden

STALDEN ERHÄLT 2023 ENDLICH SEINE UMFAHRUNG

Nachdem die Ulrich Imboden AG zwischen 2017 und 2019 bereits die imposante Chinegga-Brücke erstellen konnte, starteten nach den Baumeisterferien die letzten Bauarbeiten für die fertige Umfahrung des Brückendorfes. Es sind dies einerseits die Anpassungen an den Kreisel Illas und andererseits der neue T-Knoten Bielmatta, als Auffahrt auf die Chinegga-Brücke.

Die Realisierung der Umfahrungsstrasse von Stalden erfolgt abschnittsweise. Nun folgt der letzte Abschnitt. Das Hauptbauwerk der Umfahrungsstrasse war zweifelsfrei die Brücke Chinegga. Dieses imposante Bauwerk hat die Ulrich Imboden AG zwischen 2017 und 2019 erstellt. Die Brücke weist eine Länge von ca. 270 m auf und überquert den gesamten Taleinschnitt in max. 74 m Höhe. Der Grundriss weist über den Hauptspannweiten eine Kurve mit konstantem Radius von 135 m auf. In Längsrichtung steigt die Brücke von Nord nach Süd mit einer nahezu konstanten Neigung von 5.6% an.

Kreisel Illas

Der Kreisel Illas ist das bergseitige Endstück der geplanten Umfahrungsstrasse. Bei diesem Los wird ein neuer Kreisel und der Anschluss an das Viadukt Illas erstellt. Die Strassenabschnitte Saas-Fee, Zermatt und Stalden werden erneuert und an die Lage des neuen Kreisels



«Problematisch sind hier vor allem die verschiedenen Höhenunterschiede zwischen der bestehenden Strasse und dem zu erstellenden Projekt und natürlich das Bauen bei laufendem Verkehr.»

– Nicolas Schalbetter, Bauführer

angepasst. Die Bauarbeiten starteten nach den Baumeisterferien 2022. Die Ausführung ist in mehrere Bauphasen aufgeteilt. In der ersten Phase wurden der bestehende Kreisel und die bestehende Insel abgebrochen und ein provisorischer Asphalt-Belag eingebaut. Im Anschluss wurde eine provisorische Kreuzung markiert. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich die Verkehrsteilnehmer sehr schnell an die neue Verkehrssituation angepasst und man konnte planmässig die zweite Bauphase in Angriff nehmen. Diese beinhaltet den Streckenabschnitt Richtung Saas-Fee.

Auf einer Länge von rund 80 m werden die Werkleitungen und die Fundationschicht erneuert. Talseitig wird zudem ein neuer Gehweg entstehen. Die Bauarbeiten bergseitig wurden mit dem Einbau der Trag- und Bindschicht bereits erfolgreich abgeschlossen. Die Belagsarbeiten talseitig sollten noch dieser Tage erfolgen. Während der Winterpause bleibt die provisorische Kreuzung bestehen. Der Verkehr Richtung Saas-Fee wird jedoch dann wieder doppelspurig geführt. Im nächsten Jahr werden dann etappenweise der Anschluss an das Viadukt Illas, die Strassenabschnitte Stalden



SCANN ME





und Zermatt und der neue Kreisell inkl. Inseln erstellt. Das Bauende ist auf Ende Juli 2023 geplant.

Umfahrung Stalden T-Knoten Bielmatta

Dieses Los beinhaltet den Anschluss an die Brücke Chinegga. Es entsteht ein T-Knoten mit Einspurstrecken für die Fahrzeuge, welche nach links abzweigen. Die Abzweigung ins Dorf Stalden wird verengt. Die Abzweigung Richtung Bielmatta

und Bahnhof wird an eine übersichtlichere Stelle verschoben. Auf einer Strecke von rund 180 m von der Brücke Chinegga Richtung Stalden wird die Strasse komplett erneuert. Auch mit diesen Arbeiten konnte die Ulrich Imboden AG nach den Baumeisterferien 2022 starten.

Als erstes wurde eine provisorische Fahrbahn in Fahrtrichtung Zermatt erstellt. Hierfür musste vorgängig eine Umleitung für die Fussgänger erstellt werden. Diese

Arbeiten waren nötig, um die bestehende Stützmauer auf der Südseite ohne Ampelbetrieb abzubrechen und neu zu erstellen. Parallel zu den Arbeiten an der Stützmauer wurde die neue Oberflächenwasserleitung zwischen dem Schlachthof der Metzgerei Zuber und der Einmündung in die Vispa erstellt.

Am 17. Oktober 2022 startete wie geplant die Intensivbauphase im Ampelbetrieb. In dieser Phase wurde auf einer Fläche von ca. 1700 m² die Fundationschicht sowie die Werkleitungen erneuert. Bei der Unterführung wurden die bestehenden Schleppplatten abgebrochen und neu erstellt. Zudem wurde die Unterführung neu abgedichtet. Der Einbau der Trag- und Bindschicht soll im Dezember 2022 geschehen.

Verkehrsführung während und nach dem Winter

In der Winterpause wird der Verkehr doppelspurig geführt. Nach der Winterpause werden etappenweise die neue Einfahrt Bielmatta, die Verbreiterung der Unterführung, die Gehwege sowie der noch fehlende Teil der Fahrbahn in Angriff genommen. Diese Arbeiten werden teilweise im Ampelbetrieb und teilweise mit einer doppelspurigen Verkehrsführung ausgeführt. Diese Arbeiten dauern noch bis Ende Juli 2023.

Kommentar Olivier Imboden

Wegen diesen beiden gleichzeitigen Baustellen und auch wegen der Totalsperre der Matterhorn Gotthard Bahn, die ihre Passagiere auf diesem Streckenabschnitt mit Bussen transportiert, gab es in der Region um Stalden teilweise grossen Stau. Die Online-Kommentare überschlugen sich. Es hiess etwa: «Das war ja von Anfang an klar, dass dies ein riesen Chaos geben wird. Es ist einfach nur nervig.» Oder: «Lächerlich wie die Zuständigkeiten hin und her geschoben werden.» Ein anderer Kommentar meint «Ich staune immer wieder, wie die baulichen Abläufe und Projekte zaghafte ausgeführt werden». Durchschnittlich passieren 8500 Fahrzeuge

pro Tag unsere Baustellen. An Spitzentagen bis zu 12 000 Fahrzeuge. Ein bedeutender Anteil davon sind Lastwagen und Reisebusse.

Die genervten Autofahrer liessen ihren Frust leider allzu oft an unseren Mitarbeitern aus. Zu hören waren die grössten Schimpfwörter und Handzeichen und teilweise bewusst gefährliche Manöver. Hinzu kamen böswillige Sabotagen an unserer Baustelleneinrichtung und Maschinen. Was uns dazu bewog unsere Maschinen am Abend einzuschliessen und eine Überwachungskamera zu installieren. Ein unhaltbarer Zustand für unsere Mitarbeiter. Wir sind zwar die ausführende Unternehmung, aber

nicht Planer und Auftraggeber. Wir versuchen mit bestem Wissen und Gewissen die Baustelle so zu bespielen, dass es zu möglichst wenig Stau führt. Leider ist der Eröffnungstermin vom Auftraggeber gegeben, was eine gleichzeitige Bedienung beider Baustellen verlangt.

Ich verstehe den Frust der Automobilisten. Aber diesen Frust an den Bauarbeitern auszuleben, geht definitiv nicht. Es sind letztlich dieselben Bauarbeiter, die dafür verantwortlich sind, dass Stalden dereinst im September 2023 eine tolle Umfahrungsstrasse erhalten wird. Zollen wir den Bauhelden doch Respekt und Dank. Alles andere haben sie nicht verdient.

STRASSENAUSBAU BÜRCHNER-STRASSE VALERISCH RIGG

Die Strasse nach Bürchen wird auf dem Abschnitt «Valerisch Rigg» gesichert und saniert. Es entstehen drei Kunstbauten. Dadurch kann die vielbefahrene Strasse gesichert und verbreitert werden. Die Bauarbeiten starteten im November 2021 und dauern noch bis Oktober 2023.



Die talseitigen Aushub- und Abbrucharbeiten mit allen Sicherungsmassnahmen konnten auf Ende August 2022 abgeschlossen werden. Auf einer Länge von 277 Metern wurde dafür die vielbefahrene Bürchnerstrasse mit einer Anker-Nagelwand gesichert. Es mussten rund 1300 m Ankerstäbe verbaut und eine Fläche von 935 m² mit Spritzbeton gesichert werden.

Betonarbeiten 2022

Zurzeit sind die drei neuen Kunstbauten auf dem gesamten Strassenabschnitt im steilen Gelände in Ausführung. Dabei handelt es sich um zwei Stützmauern «Valerisch Rigg 1» mit einer Gesamtlänge von 40 Meter und Valerisch Rigg 2 mit einer Gesamtlänge von 75 Metern. Für die beiden Stützmauern mussten ca. alle 6 Meter zwei Mikropfähle mit einer

Länge bis 15 Meter erstellt werden. Die Arbeiten für die beiden neuen Beton-Bauwerke sind abgeschlossen. Zusätzlich werden die Einzelfundamente für die dazwischenliegende pfählfundierte Rippenkonstruktion mit einer Gesamtlänge von 140 Metern bis Ende Jahr realisiert. Diese werden alle 6 Meter über vier Mikropfähle pro Einzelfundament in den Boden verankert. Demzufolge mussten gesamthaft 151 Mikropfähle auf einer Länge bis 15 Metern für die Kunstbauten gebohrt werden.

Schlussarbeiten 2023

Mit den Arbeiten für die Rippenkonstruktion mit 22 Einzelrippen und die aufliegende Fahrbahnplatte wird direkt im Frühjahr 2023 begonnen. Im Anschluss folgen die Abdichtungs- sowie Entwässerungsarbeiten des gesamten Strassenabschnittes. Am Schluss wird der komplette Oberbau mit einem neuen Belagseinbau erneuert. Ziel ist es, die Arbeiten im Oktober 2023 abgeschlossen zu haben.



«Unsere Helden findet man auf der Baustelle, mit der Superkraft dem Walliser Pauer wird die Verbindung zwischen Tal und Berg sicherer gemacht.»
– Stefan Lochmatter, Bauführer



VIEL ARBEIT IM BEZIRK VISP



Attermänzen

Auch in dieser Bausaison waren die Belagsequipen dauerhaft beschäftigt, effizient unterwegs und lieferten eine tolle Arbeit ab. Für den Kanton konnten wir neben mehreren Kleinaufträgen im Sektor 12, heisst Bezirk Visp, das Los «Zer Tannu» in Staldenried mit einer Gesamtfläche von rund 10 000 m², das Los «Steinmatten» und «Glacierkurve» im Saasertal mit einer Gesamtfläche von 17 000 m² und das Los «Attermänzen» in Täsch mit einer Fläche von 11 000 m² erstellen.

Beim letztgenannten Belagslos erfolgten die gesamten Arbeiten unter Verkehr, der einspurig mit Ampelbetrieb funktionierte. Als erstes wurde die Deckschicht der ganzen Fläche auf 40 mm abgefräst. Danach zeigten sich die Schwachstellen in den Tragschichten. Diese mussten mit der Fräse separat ausgebaut werden und wurde anschliessend direkt neu eingebaut. Als nächstes wurden dann die letzten Unebenheiten und Senkungen korrigiert, indem man diese Stellen maschinell mit Asphaltbelag ausglich. Damit

war die Strecke bereit für das Finish. Die ganze Fläche wurde gereinigt und mit Haftvermittler angestrichen. Anschliessend wurde die Deckschicht maschinell eingebaut. Zum Schluss wurden die letzten Fertigstellungsarbeiten ausgeführt und anschliessend konnte die Strecke wieder freigegeben werden.



Steinmatten

A9 HEBEBÜHNE ZENTRALE CHATZUHÜS

ZUGANG FÜR UNTERHALTSARBEITEN



In der bestehenden Lüftungszentrale, welche nördlich des Portals an den Hangfuss gebaut worden ist, kann die Ulrich Imboden AG im Auftrag der A9 nachträglich eine Hubscherenbühne einbauen. Diese dient für den Zugang über das Portal der Lüftungszentrale Chatzuhüs zu den Fahrraumlüftungen des Tunnels Visp und denjenigen der Überwurtunnels. Für die Fundamentvertiefung musste zuerst die bestehende Bodenplatte im Innenbereich der

Zentrale abgebrochen und ausgebaut werden. Anschliessend wurde im Felsbereich die Fundamentvertiefung bis auf -1,20 m weiter ausgehoben und mit einer speziellen Innenbeschichtung abgedichtet. Durch die Vertiefung kann die Konstruktion der neuen elektrischen und hydraulische Scherenhebebühne in die neue Plattform hineingefahren werden. Die Bau- und Montagearbeiten konnten Anfang Dezember 2022 abgeschlossen werden.

ERWEITERUNG STANDORT «STALDBACH»

Erneuerbare Energien und damit die Reduktion des CO₂-Fussabdrucks sind der Ulrich Imboden AG wichtig. Der Nachhaltigkeitsgedanke steht auch in der Mission der Firma. Da heisst es «Wir wollen über die Mindestanforderungen in unserer Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft hinausgehen und mit vollem Einsatz an einer Sicherung der Umwelt für unsere nachfolgenden Generationen arbeiten». Seit Erstellung des Werkhofs und der Administration im Staldbach wird die Wärme durch eine Holzschnitzelfeuerung erzeugt. Das Holz entstammt, wenn es unbehandelt ist, von den Baustellen der Ulrich Imboden AG. Zur Verbesserung des ökologischen Fussabdrucks wurde mit dem Neubau des Depots der SikaBau AG eine Photovoltaik-Anlage installiert. Eine zweite Anlage für das Dach der Werkstatt wurde bereits bestellt.



nen Strom. Die 86 Solarmodule erbringen eine Anlageleistung von 34.8 kWp. Mit dieser Photovoltaikanlage trägt die Ulrich Imboden AG einen Teil der Energiegewende bei, ein Solarmodul ist nahezu vollständig recycelbar. Bereits ab zwei Jahren erreicht eine Photovoltaikanlage eine positive Energiebilanz und erzeugt im Schnitt rund 15-mal mehr Energie, als für die Herstellung verwendet wurde. Die Ulrich Imboden AG wird auch in Zukunft die Kraft der Sonne nutzen, um Strom zu produzieren. So ist bereits eine weitere Energieversorgung aus erneuerbaren Ressourcen auf den Dächern der bestehenden Werkstatt und der bestehenden Lagerhalle in Planung mit gesamthaft 402 Solarmodulen. Diese werden ab Frühling 2023 eine Leistung von 164.8 kWp erbringen.

Die Niederlassung der Sikabau AG im Oberwallis, welche dauerhafte Lösungen für den Bautenschutz anbietet, ist umgezogen. Neu ist das gesamte Team der SikaBau AG an der Talstrasse 23 in 3930 Visp anzutreffen, wo die Dienstleistungen Imboden AG einen Werkhof mitsamt Bürokomplex errichtet hat. Am zweiten

Oktoberwochenende 2022 wurden die neuen Räumlichkeiten eingeweiht.

Ausbau Photovoltaikanlagen

Auf dem neuen Betriebsgebäude wurde auch eine Photovoltaikanlage realisiert und produziert seit Oktober 2022 sauberen, umweltfreundlichen, hauseige-

Stolze Gesamtleistung beider Anlagen

Insgesamt produziert die Ulrich Imboden AG jährlich rund 240 000 kWh. Rund 100 000 kWh werden ins Netz zurückgespielen. Damit kann die Unternehmung jährlich rund 34 Tonnen CO₂ einsparen. Die Dachflächen im Staldbach sind für solche Anlagen ideal. Ein weiterer Ausbau der Anlage ist möglich.



«Alternative Energien sind für die Ulrich Imboden AG kein Lippenbekenntnis. Bereits vor 16 Jahren haben wir im Staldbach eine Holzschnitzelfeuerungsanlage installiert, die den gesamten Werkhof und das Betriebsgebäude mit Wärme versorgt. Die Investitionen in Photovoltaik ist ein weiterer Schritt um unseren CO₂-Fussabdruck zu minimieren.»

– Jean-Pierre Imboden, GL-Mitglied

QUECKSILBERSANIERUNG

Die Sanierung der mit Quecksilber belasteten Böden im Oberwallis schreitet weiter voran. In zahlreichen Ortschaften sind und waren die Böden mit Quecksilber verunreinigt. Derzeit ist die Bauunternehmung Ulrich Imboden AG zusammen mit der Gartenbaufirma Bächler + Güttinger AG aktuell an den Arbeiten zur Sanierung von 12 Parzellen in den Quartieren Sand, Kleegärten und Eyholz in Visp sowie in Baltschieder beschäftigt. Die Sanierung dieser Böden soll im nächsten Sommer 2023 beendet sein.

Baublauf der Sanierung und Aufwertung der Parzellen

Zuerst wurde eine Inventuraufnahme der Gärten und Grünflächen gemacht. In diesem Zusammenhang machte die Gartenbaufirma Aufnahmen vom aktuellen Zustand der von der Sanierung betroffenen Flächen. Die Flächen werden fotografisch dokumentiert sowie eine Liste der aktuell vorhandenen Pflanzen und Infrastrukturen erstellt. Auf Basis dieser Inventur werden im Anschluss der Sanierungsarbeiten die betroffenen Flächen wieder hergestellt. Anschliessend wird mit den eigentlichen Sanierungsarbeiten begonnen. In einem ersten Schritt werden die von der Sanierung betroffenen Bereiche durch den Gartenbauer geräumt und wo nötig gerodet. Im Anschluss finden die eigentlichen Aus- und Sanierungsarbeiten durch den Bauunternehmer statt. Anhand von Aus- und Sanierungsplänen wird das Bodenmaterial bis auf die erforderliche Sanierungstiefe zwischen 0.40 – 1.40 Meter abgetragen und über die Ebiox in Turmann entsorgt. Anschliessend werden die Teilflächen nochmals geprüft und nach den Analyseergebnissen entschieden, ob noch

ein Zusatzaushub notwendig wird. Falls nicht, kann das Wiederfüllen mit unbelastetem Untergrund und Bodenmaterial durch den Bauunternehmer gemacht werden. Die abschliessende Begrünung resp. Bepflanzung macht am Schluss die Gartenbaufirma.

Die erforderlichen Sanierungsarbeiten bieten die Gelegenheit bei der Gartengestaltung Änderungen vorzunehmen. Kleine Anpassungen wie Verschiebung des Gemüsebeetes oder des Sitzplatzes können im Rahmen der Sanierung realisiert werden, solange diese aus Projektsicht kostenneutral sind. Auch umfangreicherer Änderungen sind möglich. Falls dabei Zusatzaufwendungen entstehen, sind die Mehrkosten durch den Grundeigentümer zu tragen.

Zeitplan

Alle Sanierungsflächen, ausser die Parzelle beim Sportplatz Sand, welche zurzeit auch zur Zwischenlagerung des Aus- und Sanierungsmaterials dient, werden bis Ende Jahr 2022 abgeschlossen sein. Die Arbeiten für die Sanierung Sportplatz Sand werden im Jahr 2023 fortgesetzt und abgeschlossen.

AUTOBAHN AB- SCHNITT ANSCHLUSS VISPERTALTUNNEL

Für das ASTRA wurde der Abschnitt Nord auf einer Länge von rund 1.6 km erstellt. Hierzu musste 6000 m³ Kieskoffermaterial eingebaut werden. Anschliessend erstellte man die Trag- und Binderschicht mit je 2200 Tonnen Belag.

NEUE SPEZIAL- TIEFBAUGRUPPE

Mit der Anstellung von Christian Niederwieser starteten wir in dieser Saison mit einer Gruppe im Spezialtiefbau. Bauführer Yannic Imboden koordiniert, bespricht und organisiert die neue Bauequipe. Nach dem Beenden der Baustelle in der Töbelstrasse ging es nahtlos weiter mit der Sicherung der Baugrube auf der Baustelle MFH Taugwalder in Zermatt. Dort erstellt wir eine Baugrubensicherung von einer Höhe von ca. 10 m und Länge von ca. 30 m. Der Spritzbeton wird mit Trockengunit und zwei Lagen K355 gesichert. Die Anker werden mittels Imlochhammer (Drehschlagbohrer) vorgebohrt und anschliessend ausinjiziert. Die Ankerlänge betrug 4 bis 6 m.

MAUERSANIERUNG STOCK ST. NIKLAUS

Die Ulrich Imboden AG erstellt zwischen St. Niklaus Stock und Balmatten die Trottoir-Verbindung. Hierzu hat man die bestehende Bruchsteinmauerkrone abgebrochen, erstellte eine neue Schleppplatte und eine neue Mauerkrone auf einer Länge von 170 m. Die Bauarbeiten sollen im März 2023 abgeschlossen werden.



FÜR DIE SCHLIESSUNG DER KREISLAUFWIRTSCHAFT BRAUCHT ES DIE POLITIK

Der Verband der Walliser Kies- und Betonindustrie (VWKB) lud am 5. September 2022 die Walliser Parlamentarier zu einer Werksbesichtigung ins Sevenett ein. Thema war «Sandmangel in einem steinreichen Land». CEO Olivier Imboden nutzte die Gelegenheit und wies die anwesenden Unternehmer und Parlamentarier darauf hin, dass die Ressourcen für Bauindustrie endlich sind und auch in Sachen Deponien die öffentliche Hand gefordert ist.



Ein Auszug aus der Rede:

Die Endlichkeit der Ressourcen stellt ein grosses Problem dar. Wir Baumeister unternehmen heute schon sehr viel, um mit den begrenzt vorkommenden Ressourcen möglichst sparsam umzugehen. Trotzdem brauchen wir eine grosse Menge an Primärressourcen. Die Schweiz steht in Sachen Ressourcen-Verbrauch sehr schlecht da. Es gibt nur sehr wenige bewilligte Abbaugelände, die quantitativ auch nur sehr begrenzt sind. Der Kanton Wallis ist zwar ein Land mit vielen Steinressourcen. Doch hier liegt der Ball bei der Politik. Der kantonale Richtplan, im speziellen E8 (Versorgung mit Stein und Erdmaterial) ist nicht aktuell. Hier ist dem Kanton teilweise die Hand gebunden, weil die Gemeinden nicht kooperieren.

In der Schweiz werden jährlich 3.2 Milliarden Tonnen Material in Form von Kies, Sand und Beton verbaut. Daneben fallen in der Schweiz jährlich 80 bis 90 Mil-

lionen Tonnen Abfallmaterialien an, 85% dieser Rückbaumaterialien stammen aus der Baubranche. Bei der Wiederverwertung von Aushubmaterial erzielt die Baubranche sehr gute Noten, das heisst: stattliche 75% können wiederverwertet werden. Zurzeit werden aber lediglich 15% vom Betonausstoss mit Recyclinganteil hergestellt. Dies liegt aber nicht an uns Produzenten, denn wir haben alles Interesse daran den Recyclinganteil zu erhöhen, damit noch weniger Abfallmaterial entsteht. Hier sollte vor allem die öffentliche Hand als Vorbild vorangehen und explizit Recycling Beton ausschreiben, auch wenn er in der Produktion 40 bis 50 Franken teurer ist.

Gemäss unserer Mission haben wir ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und damit auch zur Kreislaufwirtschaft. Zur Schonung der begrenzt vorkommenden Ressourcen ist jeder einzelne Hersteller von Gesteinsbaustoffen verantwortlich.

Wir unternehmen auf «freiwilliger» Basis viele Anstrengungen, um den Verbrauch von Primärressourcen zu reduzieren. Allerdings sind, wie schon erwähnt, die Herstellung von Recyclingbaustoffen, teilweise teurer als herkömmliche Materialien.

Die anfallenden Recycling-Materialien müssen aufwendig aufbereitet werden und die damit produzierten Endprodukte müssen aufgrund grösserer Qualitätsschwankungen mehr geprüft werden. Trotzdem haben wir schon einige Hürden auf uns genommen und können zu unserem Produkteportfolio schon viele hochwertige Baumaterialien zählen. Ich will sie nachfolgend erwähnen.

- Strassenaufbruch, Altbelag: Schweizweit steigen die Lagerbestände kontinuierlich, daher sollten möglichst grosse Mengen im Asphaltbaustoff wiederverwertet werden. Vor 4 Jahren konnten wir unser Asphaltwerk mit

einer Warmzugabe nachrüsten. Die Kosten dafür beliefen sich auf fast 2 Mio. Franken. Mit einer Kaltzugabe von Altbelag konnten wir einen max. RC-Anteil von 10–15% hinzugeben. Durch die Nachrüstung der Paralleltrommel können wir jetzt bei Trag- oder Binde-schichten im Strassenbau theoretisch bis zu 70% RC-Anteil beimischen.

- Das Problem der Altbelag-Bilanz ist jedoch noch nicht gelöst: Leider lässt die Norm bis jetzt noch keine Deckschichten mit Recycling-Anteil zu. Es ist immer wieder eine eigenartige Situation, dass gerade aus dem Kreis von Behörden der Abfallwirtschaft eine zwingend notwendige Wiederverwendung von Ausbauspalt gefordert wird, sich aber im Gegenzug dazu Verwaltungseinheiten, die für den Bau der Strassen verantwortlich sind, sehr kritisch zur Verwendung von recyceltem Asphalt aussprechen. Die öffentliche Hand ist Eigentümerin der Strassen und wälzt so das Problem des Altbelags auf den Unternehmer.
- Zum Beton- und Mischabbruchrückbau: Mit Misch- und Betonabbruch stellen wir

viele Betonsorten her. Wir produzieren Magerbetonrezepturen, an die keine speziellen Anforderungen gestellt werden. Diese Sorten haben einen Recyclinganteil von bis zu 50%. Betonabbruch kann auch für ungebundene Gemische (RC-Kiesgemisch B) im Strassenbau eingesetzt werden. Das RC-Gemisch erfüllt ebenfalls alle Anforderungen an Druckfestigkeit, Frostbeständigkeit etc. und ist wie ein Primärkiessand. Trotzdem wird der Einbau im Wallis nur teilweise in Kantonsstrassen zugelassen. Auf Nationalstrassen (ASTRA) lässt man den Einsatz von RC-Kiesgemischen nicht zu (Tunnel Visp).

- Zum Erdmaterial aus Baugruben, Tunnelausbrüchen oder aus Naturereignissen: Sofern das Erdmaterial kiesreich/steinig ist, verarbeiten wir es. Leider befindet sich in unserem Talgrund sehr viel siltig-lehmiges Erdmaterial. Dieses muss, sofern es unbelastet ist, auf einer Deponietyp A endgelagert werden. Jedoch wollen wir Walliser Unternehmer mit dem hiesigen Material arbeiten und nicht wie bereits in jüngster Vergangenheit Steinmaterial über die italienische Grenze zu transportieren.

- Zu Deponiekapazitäten: Diese werden knapper und die Annahmekriterien & -kontrollen werden strenger. Leider können auch wir nicht alle Nebenmaterialien, die auf dem Weg zum «sauberen Kies» entstehen wiederverwerten. Jede Unternehmung hinterlässt ihre Spuren. Bei der Deponierung soll eine allfällige künftige Verwertung der Stoffe nicht ausgeschlossen werden. Die Kapazitäten und die Funktionsfähigkeit der Deponien für das Sammeln, die Behandlung und die Ablagerung von Abfällen sind langfristig zu sichern. Obwohl rund 80% des anfallenden Abfalls verwertet wird, nimmt die auf Deponien von Typ A bis E abgelagerte Abfallmenge nicht ab. Deswegen müssen künftig Räume für Endablagerungen in Kanton Wallis geschaffen werden. Hier ist leider wieder der Kanton gefragt. Er muss solche Deponien den Gemeinden aufzwingen. Doch dazu fehlt derzeit die gesetzliche Grundlage.

Man sieht also, die Unternehmer sind gewillt. Es ist in unserem Interesse die Kreislaufwirtschaft zu schliessen. Doch wir brauchen dazu die Unterstützung der Politik.

ERWEITERUNG HALLE

MK-MED IN RARON

2010–2011 erstellte die Ulrich Imboden AG das neue Betriebsgebäude der MK-MED Medizinaltechnik AG in Raron. Die damaligen Rohbauarbeiten umfassten den Bau der Bodenplatte sowie ein Bürogeschoss von 300 m². Nun folgt ein nächster Ausbauschnitt: Die bestehende Halle wird nördlich erweitert. Begonnen wurde mit der Umgebungsmauer, welche an der Grenze verläuft. Die Grenzmauer ist rund 100 m lang. Parallel wurden Fundamente der Anbauten abgebrochen und mit dem Aushub der Hallenerweiterung gestartet. Bodenplatte wurde Etappe für Etappe gekoffert, gedämmt und mit Monobeton gegossen. Das Abglätten mit Subunternehmer Aebi

erforderte genaue Terminangaben. Zu den Eckdaten der Bodenplatte gehören rund 22 Tonnen Armierung, 650 m² Be-

tonoberfläche und 200 m³ Beton nur für die Bodenplatte. Hinzu kommen Stützmauer und Mastenfundamente.



SICHERUNG DER ZUFAHRT NACH ZERMATT

Die Strasse zwischen Täsch und Zermatt gibt immer wieder Grund zur Diskussion. Jahrzehntlang fragte man sich, ob überhaupt und wie die Strasse ausgebaut und wie mit der Verkehrsbeschränkung mittels Bewilligungspflicht umgegangen werden soll. Vor einigen Jahren haben sich Bund, Kanton und Gemeinde diesbezüglich geeinigt. Man muss die Strasse ausbauen, vor allem wintersicher machen, gleichzeitig bleibt aber die Bewilligungspflicht. Ohne ein entsprechendes Parkplatzangebot in Zermatt wäre ein anderes Vorgehen sowieso nicht realisierbar. Nun folgt das erste Los für das Projekt «Galerien Schlusslauri und Lüegelti» die nächsten Ausbauschritte. Der Grosse Rat hat für das gesamte Projekt einen Kredit von 27 Millionen gesprochen.

Lawinen, Steinschläge und Murgänge verursachen regelmässig erhebliche Schäden auf der Verbindungsstrasse zwischen Täsch und Zermatt. Der Strassen- und Bahnverkehr ist regelmässig mit wetterbedingten Störungen konfrontiert. Nach verschiedenen Unterbrechungen der Verbindung zwischen Zermatt und dem Tal wurden Massnahmen ergriffen, um den Zugang zum Ferienort durch den Bau zweier Galerien an den Orten Lüegelti und Schusslauri auf der Strassenachse zu sichern und zu gewährleisten.

Frühere Strassenabschnitte

Inzwischen wurden mehrere Strassenabschnitte realisiert. Unter anderem auch der Strassenabschnitt Mettelsand – Zermattjén. Diesen Abschnitt hat die Ulrich Imboden AG zwischen 2019 und 2020 saniert. In einer ersten Arbeitsphase wurde der Verkehr auf eine provisorisch erstellte Umfahrungsstrasse umgeleitet und dann eine bergseitige Stützmauer erstellt. Im Vorfeld musste deswegen hangseitig ein Aushub erstellt werden, welcher mit Spritzbeton und provisorischen Anker gesichert worden ist. Anschliessend konnten die Fundamente und die Stützmauer etappenweise erstellt werden. Nach der Fertigstellung der bergseitigen Stützmauer wurde der Strassenaufbau erstellt, Entwässerungen und Randsteine versetzt und die erste Schicht des Belags eingebaut. In der zweiten Arbeitsphase war dann die talseitige Stützmauer dran. Auch diese Stützmauer wurde in einer rückverankerten Baugrube erstellt und hinterfüllt – anschliessend folgte auch hier der Stras-



senaufbau, Entwässerung, Randsteine und Belagseinbau. Der definitive Deckbelag wurde im Frühsommer 2020 eingebaut. In diesem Jahr wurde der Strassenabschnitt «zum Biel» durch die Sulag erstellt. Hier hat die Ulrich Imboden AG den gesamten Belag eingebaut.

Vorbereitungsarbeiten November 2022

Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der Kunstbauten auf der Strasse zwischen Täsch und Zermatt begann noch im November 2022. Zu diesen Arbeiten gehören die bergseitigen Rodungsarbei-

ten sowie der Beginn der Arbeiten für die Einrichtung des Installationsplatzes im Bereich der Ein- und Ausfahrt beim Betonwerk Schaller. Ab dem Frühjahr 2023 wird dann mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen für die Sicherung und Erweiterung der bergseitigen Böschung. So kann der Verkehr auf die Bergseite verschoben werden und danach mit den talseitigen Kunstbauten gestartet werden. Es wird mit drei Jahren Bauzeit gerechnet. Der Bau der beiden Galerien wird ab 2025 erfolgen. Gemäss Planer sollen die Galerien dann 2030 eröffnet werden.

NEUBAU «ICEPEARL» UND «SNOWPEARL» IN ZERMATT

Bei den beiden Mehrfamilienhäusern «IcePearl» und «SnowPearl» in Zermatt sind die Rohbauarbeiten soweit beendet, dass derzeit die Arbeiten am Dachstuhl im Gange sind.

Mit traumhafter Aussicht auf das Matterhorn wurden anfangs Jahr die Felspreng- und Aushubarbeiten gestartet. Was anfangs terminlich praktisch unmöglich erschien, wurde in den vergangenen Monaten in der Praxis übertrufen. Das zeitfressende Untergeschoss, durch Vertiefungen, Dämmschichten, Abdichtungsarbeiten, Leitungsführungen mit Auffüllarbeiten nahm praktisch die meiste Zeit in Anspruch. Besonders der Treppenhausanbau und die Erdwärmeh Bohrungen schränkten uns ein.

Die Baustelle ist mit einem Oberdreherkran ausgestattet und bietet Kapazität für 10 Arbeiter an. Unterstützung und Hilfsbereitschaft wurde hier besonders grossgeschrieben.

Rohbauarbeiten abgeschlossen

Inzwischen sind die Rohbauarbeiten des Hauptgebäudes «IcePearl» abgeschlossen. Zusatzaufträge wie Sichtbetonwände und Decken mit Schalungstafeln kamen noch hinzu. Was im Talgrund «einfach» erscheinen kann, ist hier schnell mit grossem Aufwand verbun-



den. Da beispielsweise die Lieferung von Beton mit Elektrofahrzeugen stattfindet, dann in einem Silo eingefüllt werden muss, und zuletzt mit Hilfe von Krankübeln in die eigentliche Schalung gelangt. Dabei haben wesentliche Faktoren einen wichtigen Einfluss auf das Endresultat.

Hier ist Erfahrung gefragt und manchmal auch etwas Glück. Zu den Eckdaten dieses Objekts zählen vier Stockwerke beim «IcePearl» und zwei Stockwerke beim «SnowPearl». Aktuell finden die Baumeisterarbeiten mit Fokus auf das «IcePearl» statt. Dieses bietet sechs Wohnungen an. Die Zugänge zu den Wohnungen verlaufen entweder über das Aussentreppehaus oder mit dem Lift. Ausserdem bietet die Überbauung einen eigenen Skiraum, Waschküche und die jeweiligen Kellerräume. Die Terrassen mit rund 20 m² Fläche sind zum Matterhorn ausgerichtet. Die Hauptrohbauarbeiten wurden am 22. November 2022 abgeschlossen, anschliessend wurde noch mit Dachmontage begonnen. Parallel wird noch der Treppenhausanbau mitgezogen solange wie es das Wetter zulässt. 2023 folgen dann noch die Aushub-, und Sprengarbeiten beim kleineren «SnowPearl» und anschliessend die Umgebungsarbeiten.



DIE VISPER INFRASTRUKTUR MUSS ANGEPASST WERDEN

Das boomende Visper Quartier «Visp West» erhält einen neuen Kindergarten. Der Kindergarten entsteht im Minergiestandard, wird mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet und ans Fernwärmenetz angeschlossen. Nicht nur das: Der Holzbau wurde mit einheimischem Holz hergestellt. Zum Schutz vor Hochwasser wurde der Bau aus Sicherheitsgründen um einen Meter angehoben.



SCANN ME

Im kommenden Schuljahr 2022/2023 werden die Schülerinnen und Schüler der 1H und 2H hier starten können. Durch den Neubau wird gleichsam Platz frei im Schulgebäude «Im Sand», der dort wegen steigender Schülerzahlen dringend gebraucht wird.

Start der Baumeisterarbeiten bereits Anfang 2022

Anfangs 2022 konnten die Baumeisterarbeiten des Kindergartens starten. Teils noch mit Schneefall wurde der kontaminierte Humus abgetragen und

fachgerecht entsorgt; rund 270 Tonnen. Gleich anschliessend starteten der Ausbau und der Fassadensockel, welcher in Typ 4 mit Schalungstafeln (Sichtbeton) erstellt worden ist. Hier war es besonders wichtig exakt zu arbeiten, denn die Abstützung der Holzelemente verlangte eine erhöhte Anforderung an Genauigkeit. Anschliessend erfolgte die innen liegende Bodenplatte mit Liftschachtvertiefung und die aussenliegenden Rampen mit Besenstrich. Die Arbeiten erfolgten rasch, um die Montage des Holzbaus zu gewährleisten. Inzwischen steht das Gebäude und ist bereit für die Inbetriebnahme im nächsten Schuljahr.

Umgebungsarbeiten auch abgeschlossen

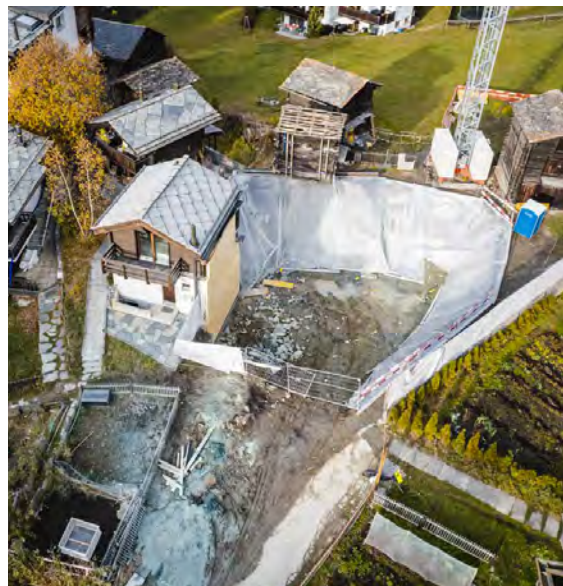
Die Umgebungsarbeiten konnten inzwischen ebenfalls beendet werden. Es entstand eine naturverbundene Gestaltung der Aussenräume. Hierfür wurde der Umgebungsplan georeferenziert und plangetreu abgesteckt. Das Endergebnis bietet den Kindern eine abwechslungsreiche Umgebung mit allem was das Herz begehrt. Die Termine konnten eingehalten werden. Zeitgleich wurden noch die Anergienetzleitungen nebenan erweitert.



INSTALLATION MIT NEUEM «LEICHTEN» KRAN

Für unseren Stammkunden, Familie Noti vom Hotel «Bellerive», dürfen wir in der Steinmatte ein Einfamilienhaus erbauen. Auf der Bau-Parzelle mussten zuerst ein kleines Gebäude sowie ein Holzstadel und ein kleiner Hühnerstall abgebrochen und entsorgt werden. Die Abbrucharbeiten wurden im September 2022 durchgeführt. In der Aushubzeit wurde das restliche Abbruchmaterial abtransportiert und entsorgt. Die Aushubarbeiten sind bis auf die letzten 2 m der Sohle ausgehoben. Da eine 3:1 Böschung nicht möglich ist, musste das Baugrubensicherungskonzept angepasst werden. Damit nächstes Jahr direkt nach Ostern die Arbeiten wieder in Angriff genommen werden können, wurde der Baustellenkran sowie

das Umschlagsgerät bis Ende Oktober installiert. Da die Durchfahrt mit 2.30 m Breite begrenzt ist, muss das Umschlagsgerät mittel Heliswiss antransportiert werden. Bei der Baustelle wird einer der beiden neu angeschafften GHS-Turmdrehkräne aufgestellt. Da die einzelnen Komponenten des Krans nicht länger als 6 m und nicht schwerer als 900 kg sind, kann der Kran von der Air Zermatt mittels Helikopter aufgestellt werden. Dies wird im engen Dorfgebiet von Zermatt immer wichtiger. Zudem ist man auch flexibler, da die Air Zermatt praktisch immer verfügbar ist. Der Kran steht auf einem gängigen Kranfundament mit Grundstein-Fundamentkreuz und 2.5 to Zentralballaststeinen.

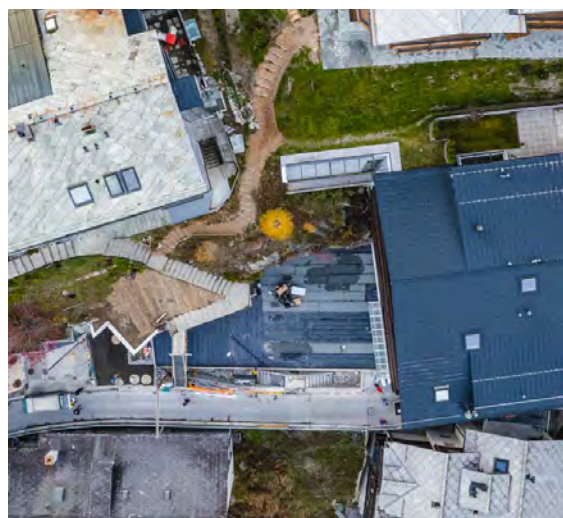


UMBAU «FELSENRESTAURANT TSCHUGGE» IN ZERMATT

Das ehemalige Felsenrestaurant Tschugge in Zermatt wird in Wohnungen umgebaut. Die Ulrich Imboden AG begann zuerst mit den grosszügigen Räumungsarbeiten. Das gesamte Inventar, nicht tragende Wände, Überzug, Installationen, Leitungen wurden abgebrochen, aufgeladen und Stück für Stück abgeführt. Danach folgten die tragenden Wände

aus Kalksandstein und Beton. Bei dieser Arbeit musste die Decke provisorisch unterfangen werden. Parallel wurden Fassadenfenster erweitert und Deckenöffnungen ausgefräst. Anschliessend erfolgte der Aufbau der neu definierten tragenden Wände in Kalksandstein. Die Bergseite musste abgedichtet werden. Aktuell finden die Arbeiten im Inne-

ren und auf dem Dach statt. Aus rund 200 m² Fläche wurden fünf Wohnbereiche geschaffen. Sämtliche Wohnungen sind mit eigenem Bad und Küche ausgestattet. Ein gemeinsamer Veloraum und Waschküche liegen im hinteren Bereich bergseitig. Die neuen Wohnbereiche verfügen alle über Fenster mit Sicht über das Dorf Zermatt.



BELAGSEINBAU IN TEILEN NOCH 2022

Seit November 2019 ist die Ulrich Imboden AG als federführende Firma auf der Baustelle der ARGE TUVI beschäftigt. Das umfangreiche Los umfasst den Umbau des bestehenden Vispertaltunnels in einen Autobahntunnel mit Ausbruch und Ausbau der Verzweigung in Richtung Staldbachbrücken.

Nach den Ausbruch- und Abbrucharbeiten waren wir seit Herbst 2021 vor allem mit den Betonarbeiten beschäftigt. In der Verzweigungskaverne wurden die Paramente betoniert. Von 22 Betongewölbe in der Kaverne sind mittlerweile 13 betoniert. Auch die Zwischendecken sind grösstenteils betoniert. Beim Tagbautunnel wurde das Sohlgewölbe und das Tunnelgewölbe betoniert und abgedichtet. In einem grossen Teil des Vispertaltunnels mussten Fundament- und Parameterverstärkungen gemacht werden.

Abbruch und Neubau

Zwischen dem Portal Nord, im schwarzen Graben und der Verzweigung II mussten 16 Zwischendecken abgebrochen und neu erstellt werden. Vorgesehen waren der Abbruch und Neubau von drei Zwischendecken. Sämtliche Querverbindungen (ca. alle 300 m) mussten auf der Seite des Vispertaltunnels angepasst und ausgebaut werden. Die Ausstellbuchten wurden ausgebaut. Der



Anschluss an den Lüftungsstollen wurde mit einem betonierten Kamin erstellt. In den Zonen, wo die restlichen Arbeiten abgeschlossen waren, begann man mit dem Verlegen des Rohrblockes, auf beiden Seiten des Tunnels. Danach wurden die Kabelschächte geschalt, die Bankette in Etappen betoniert, die Randsteine und Schlitzrinnen aus Polymerbeton verlegt und die Schachtabdeckungen versetzt. Bis Ende November konnten die Bankette ohne Gussasphalt vom Portal Nord bis zur Ausstellbucht 3 fertig erstellt werden.

Beschleunigungsmassnahmen

Das Werkvertragsbauprogramm sah vor die Arbeiten im Juni 2022 abzuschliessen. Durch verschiedene Bauablaufstörungen und der zum Teil schlechte Zustand des bestehenden Vispertaltunnels war es nicht möglich diese Arbeiten im Sommer 2022 abzuschliessen. Im Frühjahr 2022 hat der Bauherr ein überarbeitetes Bauprogramm verlangt. Da die neuen Termine für den Bauherrn nicht akzeptabel waren, verlangte er von der

ARGE TUVI einen Vorschlag für Beschleunigungsmassnahmen. Es wurde schliesslich vereinbart, dass die ARGE TUVI den Vispertaltunnel vom Portal Nord bis zum Block 138, vor der Verzweigung II, am 7. Dezember 2022, fertig ausgebaut, mit Trag- und Binderschicht an den Bauherrn abgibt, damit die Betriebssicherheitsausrüstung in dieser Zone mit dem Ausbau beginnen kann. Durch verschiedene Zusatzaufträge war es nicht möglich, dieses Beschleunigungsprogramm einzuhalten. Der Bauherr hat dies auch eingesehen und hat die abzugebenden Blöcke um acht Blöcke verkürzt und den Abgabetermin nach hinten verschoben. An den beiden Schichten Belag bis Ende Jahr hielt er jedoch fest. In einer Sitzung mit Mario Truffer hatte der Bauherr vorher versprochen eine Schottwand beim Portal Nord einzubauen und mittels Heizens normgerechte Bedingungen für einen Belagseinbau zu gewährleisten. Die grössten Arbeiten werden für uns im Frühsommer 2023 zum Abschluss kommen.



ÜBER 100 ROTATIONEN MIT DEM HELI

Im Hochgebirge zu arbeiten ist ganz anders. Die Ulrich Imboden AG ist seit vielen Jahrzehnten ein echter Hochgebirgsspezialist. Der Schweizer Alpenclub übertrug uns die Aufgabe den Vorplatz bei der Britanniahütte wieder herzurichten. Anfang Oktober 2022 konnten die Arbeiten der Bauherrschaft übergeben werden.

Auf einer Baustelle zu arbeiten, die praktisch nur mit einem Helikopter bedient werden kann, ist organisatorisch gar nicht einfach. Es bedarf viel Spontanität und Improvisation. Unsere Helden verbrachten jeweils die ganze Arbeitswoche von Montag bis Freitag auf der Hütte, konnten dort logieren und wurden vom Hüttenwart verpflegt. Nachdem wir Ende August das meiste Material mit dem Superpuma der Schweizerarmee vom Mattmarkstausee auf die Britanniahütte fliegen konnten, fingen wir Mitte September mit unseren Arbeiten an. Ein früherer Zeitpunkt war nicht möglich, da erst dann die Hütte nicht mehr von Gästen besuchbar war.

Vorplatz aus Granitsteinplatten

Es sollte der Vorplatz neu erstellt werden. Dieser wurde mit Bodenplatten aus Granit verlegt, welche insgesamt ein Gewicht von über 30 Tonnen aufgewiesen haben. Die Transportflüge, die während der Bauzeit durchgeführt wurden sind, wie zum Beispiel die Personen oder die Betontransporte, konnte die Air Zermatt ausführen. Insgesamt wurden für diese Baustelle über 100 Rotationen geflogen.

Der Vorplatz konnte Anfangs Oktober termingerecht fertiggestellt und an die Bauherrschaft (SAC Sektion Genf) übergeben werden.



EFH KUONEN IN VISP

Nach Erstellung des Kellergeschosses folgte die Aussendämmung und parallel dazu die Hinterfüllung. Anschliessend konnte die ausragende Bodenplatte des Erdgeschosses ausgeführt werden. Die Lieferung des Auffüllmaterials erfolgte

ausschliesslich von der Terbinerstrasse, welche oberhalb der Bauparzelle liegt. Ab dem Erdgeschoss startete zugleich die Sichtbetonwand im Treppenhaus. Hier konnte mit hochwertigen Baumaterialien eine Sichtbetonwand Typ 4.1

mit Schalungstafeln erstellt werden. Die Sichtwand startet im EG und verläuft bis ins Dachgeschoss über drei Stockwerke. Die Schwierigkeit dabei ist die anliegenden Bauteile wie Betontreppen, Wände und Decken, sauber zu trennen, ohne Schäden an der Sichtoberfläche zu verursachen. Polier Sebastian Leigener, welcher sich bereits beim Objekt Kindergarten Visp-West mit demselben Sichtbetontyp aufwärmen konnte, präsentierte hier wieder ein hervorragendes Resultat.

Bei diesem vergleichsweisen kleineren Objekt konnte sich wieder mal zeigen lassen, wie wichtig die Organisation und die Bestellungen sind. Fällt nämlich ein geplanter Schritt aus, so bleiben keine Ausweichmöglichkeiten mehr übrig, was bei Grossbaustellen meistens möglich ist. Die Rohbauarbeiten wurden in Rekordzeit erstellt.



SCANN ME

FRAUEN BEI DER ULRICH IMBODEN AG

Bau ist eine Männerdomäne. Leider immer noch. Dennoch hat sich unser Frauenanteil in letzter Zeit erhöht. Grund genug sich mal mit diesen Imboden-Frauen zu beschäftigen. Zumal sie ja jetzt auch gleich lang arbeiten dürfen, wie die Männer...



Seit August 2018 verstärkst du die HR-Abteilung. Wieso hast du dich damals beworben?

Ich wollte eine berufliche Veränderung. Jedoch habe ich mich nicht aktiv um eine neue Stelle gekümmert. Bis damals eine sehr gute Kollegin mir das Stelleninserat der Ulrich Imboden AG zustellte. Mit dem Input: «Das ist deine Stelle!» Und es hat geklappt.

Du bist als «Chräpfi» eigentlich mit der Ulrich Imboden AG verwandt. Bist du auch ein wenig stolz hier zu arbeiten?

Natürlich bin ich als Chräpfi sehr stolz, in einem solchen Familienunternehmen wie die Ulrich Imboden AG zu arbeiten.

Wie beurteilst du die soziale Haltung der Ulrich Imboden AG gegenüber den Mitarbeitern?

Ich finde wir sind ein fairer und guter Arbeitgeber. Wenn immer möglich unterstützen wir unsere Mitarbeiter, gehen auf die Bedürfnisse ein oder es wird sich auf einen gemeinsamen Kompromiss geeinigt.

Wie beschreibst du deinen Aufgabenbereich?

Ich unterstütze unserer Personalchefin in vielen administrativen Arbeiten, daher ist mein Aufgabenbereich sehr vielseitig und sehr interessant.

Was könnte man verbessern?

Keinen Input :-)) immer am Ball bleiben.

Wie ist die Stimmung im Büro?

Wir haben eine lockere, angenehme und gute Stimmung im Büro. Ich arbeite Teilzeit und komme immer noch jede Woche gerne zur Arbeit.

Du warst lange Jahre Einkäuferin bei der Lonza AG. Was war der Ausschlag, dass du dich im Frühjahr 2022 bei uns für den Job beworben hast?

Als erstes war es sicherlich das Inserat, welches meine Aufmerksamkeit geweckt hat, als zweites mein Interesse an der Baubranche, und dann noch Einkauf und Baubranche in der gleichen Position das war zu verlockend. «D Imbodini» haben in meiner Vergangenheit immer wieder meinen Weg gekreuzt, sei es im Fachhandel, wo ich mit Peter viel zu tun hatte sowie auf den Baustellen, wo wir gemeinsam an Projekten gearbeitet haben. Mein Eindruck zu der Zeit, so wie er sich auch jetzt zeigt, ist die Firma innen was sie von aussen verspricht: kollegial, freundlich, familiär, fortschrittlich und innovativ.

Was sind die grössten Unterschiede zum Grosskonzern Lonza?

Die Organisation und der Aufbau, sowie Strukturen und Prozesse, sowie die Kommunikationswege und die Sprache (Englisch und bei uns Walliserditsch).

Wie beschreibst du deine tägliche Arbeit?

Es sind täglich neue und andere Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen.



gen, sei es die Beschaffung von Material für das Tagesgeschäft welches auf den Baustellen kurzfristig benötigt wird, der systemseitigen Lagerbewirtschaftung, Aufbau der Lager- und Einkaufstrukturen im ERP sowie die Digitalisierung in diesem Bereich, die Tätigkeiten im Einkauf, welche vom Einholen von Offerten bis zum Abschluss des Kaufvertrages alles beinhalten kann. Zurzeit sicherlich eine der grösseren Aufgaben sind Marktbeobachtungen, damit früh genug auf allfällige Engpässe reagiert werden kann, es mangelt global immer noch an einer Versorgungs-Sicherheit für Rohstoffe und die damit verbunden Unterbrüche von Lieferketten, sowie die starken Preisschwankungen, was sich zum Schluss erheblich auf unser Tagesgeschäft auswirken kann.

Wieso ist diese Arbeit für dich spannend?

Beschaffung und Einkauf haben viele Facetten, das spannende ist sicherlich, dass man keinen Tag genau weiss, was er mit sich bringt. Ich bin ein Zahlen- und Prozessmensch, mein Job beinhaltet im Kern genau diese Aufgaben, ich kann nüchtern und emotionslos analysieren, bei Verhandlungen das Beste für uns herausholen. Bei der Mitgestaltung der Prozesse und den Umstrukturierungen im Werkhof kann ich meine Affinität für Digitalisierung und geregelten Strukturen leben – und sehen das etwas Gutes entsteht. Ich habe mit vielen verschiedenen Menschen zu tun, was für mich zu Beginn nach zwei Jahren Homeoffice, nicht immer einfach war, jetzt habe ich wieder meinen Spass daran.

Wir haben in den ersten Monaten bereits einiges umgestellt und injiziert. Wie schwer ist ein solcher Change-Prozess bei uns?

Bestehende, gelebte und funktionierende Prozesse zu verändern, benötigt immer ein wenig Mut und Teamarbeit, erst dann, wenn da jemand Neues kommt, der alles ein wenig auf den Kopf stellt. Nach der anfänglichen Unruhe und Unsicherheit, welche durch diese Wechsel entstanden sind und der aufklärenden Kommunikation haben sich die meisten Wogen jedoch geglättet. Es zeigt sich einmal mehr das ein gutes Stakeholder-Management im Change-Prozess wichtig ist, damit alle dieselben Informationen haben, sich keiner Übergängen fühlt, sich auch alle einbringen können. Es wartet noch einiges auf uns und wir dürfen uns auf ein grossartiges Ergebnis freuen. Sicherlich hier schon mal ein herzliches Danke an alle, welche Mitmachen, Mitdenken und Mitgestalten – es ist wichtig, dass wir hier einen guten und konstruktiven Austausch pflegen – Feedback ist zu jeder Zeit und in jeder Art willkommen.

Du kamst damals als Sekretärin vom Tunnel Stägjitschuggen zur Ulrich Imboden AG. Am 1. Juli 2008 hast du in der Administration begonnen. Wie war damals dein Einstieg?

Zuerst war ich noch in Teilzeit angestellt, habe da bei Rolf Heinzmann in der Buchhaltung gearbeitet. Gleichzeitig hat mich die frühere Sekretärin allmählich in das Sekretariat der Firma eingeführt, wo ich jetzt seit Januar 2010 zu 100% angestellt bin.

Welches sind deine Aufgabenbereiche?

Allgemeine Sekretariatsarbeiten, Telefondienst, Fakturierung, Mithilfe im technischen Büro bei Offerteingaben, Statistiken, Archivierung, Kundenbefragung etc.

Hat sich dein Arbeitsumfeld in den letzten Jahren geändert?

Ja auch hier hat sich viel verändert. Die Digitalisierung kommt jetzt Schlag auf Schlag. Zum Beispiel bei den Offerteingaben: Früher musste noch fast jede Offerte von Hand ausgefüllt werden und heute reicht meistens der digitale Ausdruck (manchmal sogar nur noch per Mail).



Wie beurteilst du die Verjüngung des Kaderteams der letzten Jahren?

Es ist tatsächlich so, dass ich nun zur «älteren» Garde hier im Büro gehöre. Die neuen Mitarbeiter im technischen bzw. kaufmännischen Bereich könnten meine Kinder sein. Ich fühle mich aber noch jung und habe es gut mit meinen «Botschini».

Was schätzt du an deinem Arbeitgeber?

Unser Chef hat immer ein offenes Ohr bei Anliegen, Fragen und Problemen; für

Neuerung ist er stets offen. Ich denke hier bin ich gut aufgehoben und habe eine sichere Arbeitsstelle.

Weil die Frauen jetzt gesamtschweizerisch länger arbeiten müssen, trifft das dich dann demnächst auch. Freust du dich, dass du länger arbeiten darfst?

«Freuen» ist vielleicht übertrieben... aber ich habe keine Mühe damit. Für meinen Jahrgang heisst das sechs Monate länger und das ist doch nicht weiter schlimm.

Du bist Personalchefin bei der Ulrich Imboden AG und das seit bereits mehr als 15 Jahren. Ist dies dein Traumjob?

Nicht immer ;-), ich liebe meinen Beruf und meine Arbeit und freu mich jeden Tag auf neue Herausforderungen.

Wie ist das Zusammenspiel mit all den Männern auf dem Bau?

Ich fühle mich wohl in der Männerwelt und bin da sehr gut aufgehoben. Wir haben ein sehr gutes und angenehmes Arbeitsklima und das macht mir die Arbeit auch einfacher.

Was sind kurz zusammengefasst deine Aufgabenbereiche?

Alles was mit Personal zu tun hat, vom Inserat bis zur Anstellung, Bewilligungen, Lohnabrechnung und Sozialversicherungen, Lehrlingsbetreuung. Mit über 400 Bauleuten inkl. Temporären kommt da schon viel zusammen. Das Wohlergehen der Mitarbeiter ist mir sehr wichtig, da gibt es viel zu tun, das geht ganz oft sogar auch bis nach der Pension der betreffenden Mitarbeiter weiter. Eine grosse nicht immer ganz einfache Aufgabe ist Bedarf- und Einsatzplanung des Personals. Das jeder Polier zur richtigen Zeit, die richtigen Leu-



te zur Verfügung hat, wird mit zunehmendem Fachkräftemangel, auch künftig eine grosse Herausforderung sein. Die gleichen Arbeiten mache ich auch für das Restaurant Staldbach, da kommen nochmals ca. 25 Leute dazu und hat natürlich andere Vorgaben betreffend Arbeitsgesetz, etc.

Wie hat sich deine Arbeit in den letzten 15 Jahren verändert?

Die Arbeiten sind komplexer geworden, nach 15 Jahren geht mir inzwischen sicher Vieles einfacher, aber im Grossen und Ganzen kann man sagen, es gibt im-

mer mehr zu tun. Durch die Bürokratie wird das Ganze auch nicht weniger. Es bleibt spannend.

Welches sind die grössten Herausforderungen?

Sicher wird der Fachkräftemangel ein grosses Thema sein. Es gibt viele andere Themen, die in den nächsten Jahren auch noch anstehen.

Wo kann sich die Ulrich Imboden AG in deinem Bereich noch verbessern?

Wier sie scho di beschtu ;-)



Du arbeitest seit dem 1. April 2020 bei der Ulrich Imboden AG in der Administration Zermatt. Wie gefällt dir dein Job?

Mein Job gefällt mir sehr gut. Er ist sehr abwechslungsreich und interessant. Immer wieder lerne ich was Neues dazu und habe immer einen besseren Einblick in die Baubranche :-)

Was machst du alles?

Ich schreibe Rechnungen, kontrolliere ankommende Rechnungen. Anfang Saison drucke ich die Verträge und Anträge für die Aufenthaltsbewilligung aus, welche die HR-Abteilung vorbereitet hat und lasse sie von den Arbeitern unterschreiben und schicke sie zurück. So müssen die Arbeiter nicht extra nach Visp. Wenn ein Arbeiter eine Frage betreffend Lohn usw. hat, kläre ich das für ihn ab. Ich verrechne die Tankstelle,

Betonanlage, Transporte, Miete von Zimmern, Verpflegung in der Kantine, melde neue Elektro an usw. Es gibt so viele verschiedene Sachen zu erledigen, da kann ich jetzt nicht alles aufzählen. Ich mache auch neue Verträge vom Parkhaus. Ich habe da so viele Anfragen, dass ich locker ein zweites Parkhaus vermieten könnte; also wann entsteht das 2. Parkhaus? :-)

Dann organisiere ich Transporte von Mulden, jetzt wo die Einwohnergemeinde die Kehrichtentsorgung übernommen hat, haben wir viel mehr Anfragen, wo die Leute Material entsorgen wollen. Die Gemeinde bietet das eben nicht an, somit haben wir mehr Aufträge. Dann hole ich Bewilligungen ein, um mit den Camions, Kamos, Kräne usw. durchs Dorf zu fahren. Das wird auch immer schwieriger, da die Gemeinde immer mehr Auflagen hat, da braucht es viel Geduld und Rücksprachen.

Dann bearbeite ich die Offertenanfragen, hole die Preise bei den Subunternehmern ein und leite das an Georges Imboden weiter. Des Weiteren klingelt auch fleissig mein Telefon, wo Kunden Fragen haben oder meine Kollegen etwas fragen oder mich informieren usw. Ich organisiere auch den Transport mit den Bussen von den Arbeitern. Die Zusammenarbeit mit all meinen Kollegen, sei es hier vor Ort oder auch in Visp funktioniert sehr gut. Wir sind ein tolles Team. :-)

Dein Vater Renold war 36 Küchenchef in der Kantine in Zermatt. Wie präsent war die Firma deines Vaters bei euch zu Hause?

Als ich Papa erzählt habe, dass ich bei der Ulrich Imboden AG arbeiten werde, hatte er Freudentränen in den Augen. Er wusste, dass es mir da gut gehen wird. Er sagt mir immer wieder, dass ich so richtig aufgeblüht bin, seit ich hier arbeite. :-) Ich fühle mich auch sehr wohl und komme täglich gerne.

Man sieht dich privat viel mit der Pauer-Jacke oder der Pauer-Cap. Wie gross ist deine Identifikation mit der Firma?

Ich trage sehr gerne die Pauer-Cap oder die Pauer-Jacke. Ich bin stolz ein Mitglied der Imboden Familie zu sein und zeige das auch gerne nach aussen. Hier ist

alles sehr kollegial und man hilft sich gegenseitig, es ist einfach ein tolles Arbeitsklima. Auch die Firma ist in aller Munde. Nur schon mit den super Plakaten, die überall hängen. Da wird man oft darauf angesprochen. Wir sind auch auf dem neusten Stand der Technik, sei es mit digitalem Bauen und den Baggern die mit GPS ausgerüstet sind usw. Ich freue mich auch wieder auf das Fussball-Tipp-spiel, ich hoffe, dass ich wieder so gut abschneide wie letztes Jahr wo ich auf dem zweiten Rang war. :-)

Was man verbessern könnte?

Weniger Papierflut? Die Rechnungen digital verarbeiten, statt zu drucken.



Seit Frühling 2022 verstärkst du das Team im Belagsbau. Damit ist Belagsbauleiter und Ehemann Mario Truffer dein direkter Vorgesetzter. Wie funktioniert das?

Ich habe mir zuerst meine Gedanken gemacht, weil ich immer gesagt habe, dass ich nie mit meinem Ehemann zusammenarbeiten könnte. Zum Zeitpunkt, als Mario mich gefragt hat, ob ich Interesse hätte, mit ihm zusammenzuarbeiten, war ich etwas skeptisch. Nach einigen Überlegungen habe ich mich entschieden, diese neue Herausforderung anzunehmen. Ich habe 20 Jahre bei der Krankenkasse gearbeitet und darum war ein Wechsel sicher mal angebracht. Ich muss dazu sagen, dass wir beide Privates und die Arbeit sehr gut trennen können und daher funktioniert das wirklich bestens. Wir behandeln einander mit viel Respekt. Ich versuche ihn

in der administrativen Arbeit zu unterstützen. Ein weiterer Grund ist sicher auch, dass wir keine gemeinsamen geschäftliche Entscheidungen treffen müssen und so ist das Diskussionspotenzial kleiner. Ich finde es sehr angenehm mit ihm zusammenzuarbeiten. Er nimmt seine Vorgesetztenrolle ernst und macht sie sehr gut. Er bewahrt Ruhe und sagt, was zu tun ist.

Was sind deine Aufgabenbereiche?

Offerten erfassen und verschicken, die vorbereiteten Ausmasse mit allen Unterlagen ergänzen und verschicken, Tagesrapporte und Fotos von den Polieren aus der Dropbox holen und diese bearbeiten, Lieferscheinkontrollblätter erstellen, Baustellen eröffnen und zuordnen, Regierapporte erfassen, Nachkalkulationen erstellen, Rechnungen erstellen und verschicken, im Baubit Offerten erstellen,

Ausmasse und Preise erfassen, Tagesrapporte, Lieferscheine und Arbeitsrapporte zuordnen, erfassen und klassieren und was sonst noch so anfällt an administrativen Aufgaben.

Was konntest du schon umsetzen?

Mario erklärt mir die Aufgaben, ich mache mir Notizen und bearbeite sie dementsprechend. So kann ich ziemlich selbständig arbeiten, was ich sehr schätze. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und interessant.

Wie erlebst du die Firmenkultur?

Die Firmenkultur ist passend. Der «Walliser-Pauer» spricht an. Die Heldenbilder leben. Auch ist meiner Meinung nach, die Marktplatzierung von der Firma Ulrich Imboden AG authentisch. Die Auftritte in den sozialen Medien finde ich sympathisch. Man spricht von der Firma und kennt diese auch. Es sind diese speziellen «Aus-hänger», wie der Christmas Truck. Intern macht man viel Gutes für die Mitarbeiter.

Fühlst du dich wohl?

Ich fühle mich in der Firma sehr wohl, obschon es für mich am Anfang eine ziemliche Umstellung war in einem Grossraumbüro zu arbeiten. Aber jetzt habe ich mich daran gewöhnt. Für mich persönlich war die Ulrich Imboden AG immer schon sehr vertraut, da mein Grossvater und mein Schwiegervater viele Jahre bei der Firma gearbeitet haben.



Du arbeitest seit über fünf Jahren in der Kreditorenbuchhaltung. Wie beschreibst du deine Tätigkeit?

Die Kreditorenbuchhaltung ist ein Neben-zweig der Finanzbuchhaltung. Beinhaltet:

Erfassen und Einlesen der Eingangsrechnungen, Offene-Posten-Verwaltung, Stammsatzpflege der Kreditoren, Archivierung der Eingangsrechnungen usw. Zusätzlich erfasse ich noch die Arbeitsrapporte für die Stundenabrechnung und mache die Versicherungsmeldungen.

Du hast von einem anderen KMU-Betrieb zu uns gewechselt. Wo sind die grössten Unterschiede?

Ohne zu viel zu sagen: schwarz – weiss... wobei weiss heute ist...

Wieso hast du Freude an deiner Arbeit?

Meine Berufsausbildung war vor vielen Jahren unter anderem die Erlernung der Buchhaltung. Hier bin ich in meinem Element und geniesse meine Arbeit.

Wie wohl fühlst du dich bei der Ulrich Imboden AG?

100%! Ich gehe jeden Tag mit voller Motivation und Freude zur Arbeit. Der res-

pektvolle Umgang untereinander sowie die gegenseitige Anerkennung schätze ich sehr. Ich bin sehr dankbar, ein Teil dieses Unternehmens zu sein.

Wie beschreibst du die Firma einem der uns nicht kennt?

Kommt vorbei und sieht es euch selbst an. Die Firma Imboden Ulrich AG ist eines der führenden Bauunternehmen im Raume Oberwallis. Wer bei Imboden Ulrich AG arbeitet, merkt sofort, dass dies eine Familie ist. Die Mitarbeiter werden geschätzt und gefördert. Auch der Zusammenhalt darf nicht fehlen. Es werden Teamanlässe organisiert, was den starken Teamgeist noch fördert. Die Firma ist zudem für ein wunderbares Marketing bekannt – mit viel Walliser Pauer. Daher trifft man bei der Firma auch auf motivierte und gut gelaunte Mitarbeiter, welche ihre Arbeit lieben und auch diese dementsprechend ausführen. Vom Mitarbeiter bis zur Chefetage wird offen, ehrlich und wertschätzend kommuniziert.

Du bist noch nicht sehr lange bei der Ulrich Imboden AG. Du wirst die Buchhaltung vom langjährigen Buchhalter, Rolf Heinzmann, der in seinen wohlverdienten Vorruhestand geht, per 1. Januar 2023 übernehmen. Wieso hast du dich auf die Stelle überhaupt beworben?

Ich suchte eine neue Herausforderung. Wollte mich verändern.

Wir haben mit dem Slogan «Bi iisch chasch alt wärdu» für deinen Job geworben. Wie hat dich dieses Inserat angesprochen?

Ich habe das im Facebook gesehen. Der Slogan und auch das Inserat haben mich sofort angesprochen. Ich habe aber sicher noch drei Wochen überlegt, ob ich mich wirklich bewerben soll. Doch dann sagte ich mir, zu verlieren hast du nichts.

Du arbeitest nun sein Mitte August an der Übernahme. Wie funktioniert das?

Es funktioniert sehr gut. In den letzten fast vier Monaten habe ich bereits viele Be-



reiche wie Liquidität nachbuchen, Mahnwesen, Löhne erfassen, Bewirtschaftung / Mutationen, div. Mieten, MwSt. Abrechnung etc. gesehen und kann diese auch teilweise selbstständig ausführen. Die Übernahme mit Rolf funktioniert sehr gut. Er hat sich sehr gut darauf vorbereitet. Er steht für meine Fragen immer zur Verfügung und ist sehr hilfsbereit.

Hast du dir deinen neuen Arbeitsplatz so vorgestellt?

Ohhh jaaa. Die Arbeit hier gefällt mir sehr gut. Ich bin immer für etwas neues bereit.

Was sind deine Hauptaufgaben?

Ich werde nach dem Abgang von Rolf die Gesamtbuchhaltung führen. Im Besonderen das Mahnwesen, die Liquidität nachführen, Löhne erfassen, MwSt. quartalsweise abrechnen, Mieten mutieren, Sozialabrechnungen Ende Jahr und natürlich auch das Führen von verschiedenen Abschlüssen.

Wie beurteilst du das Team in der Administration und im Kader?

Hilfsbereit, freundlich... es ist ein gutes Zusammenarbeiten!



CATHRINE AGTEN
CHAUFFEUSE

Du arbeitest seit Mitte August 2022 als Chauffeuse bei der Ulrich Imboden AG. Es ist dies ein eigentlicher Männerberuf. Wie wohl fühlst du dich unter all den Männern?

Ich fühle mich fantastisch und sehr wohl. Ich arbeite viel lieber mit 100 Männern als mit einer Frau. Klappt eh nicht mit mir :-)

Du hast früher Personentransporte gemacht, nun machst du Materialtransporte. War das auch ein Grund für deinen Wechsel?

Ja, es war ein grosser Grund, da es nicht immer einfach ist mit den Personen hinten drin. Diese sind sehr eigen und schnell lassen sie den Frust an einem

selber aus. Wobei man für Vieles keine Schuld trägt! Ich hätte diesen Wechsel schon viel früher machen sollen. Es ist ein super toller Beruf!

Wie ist der Zusammenhalt unter all den Chauffeuren und Maschinisten?

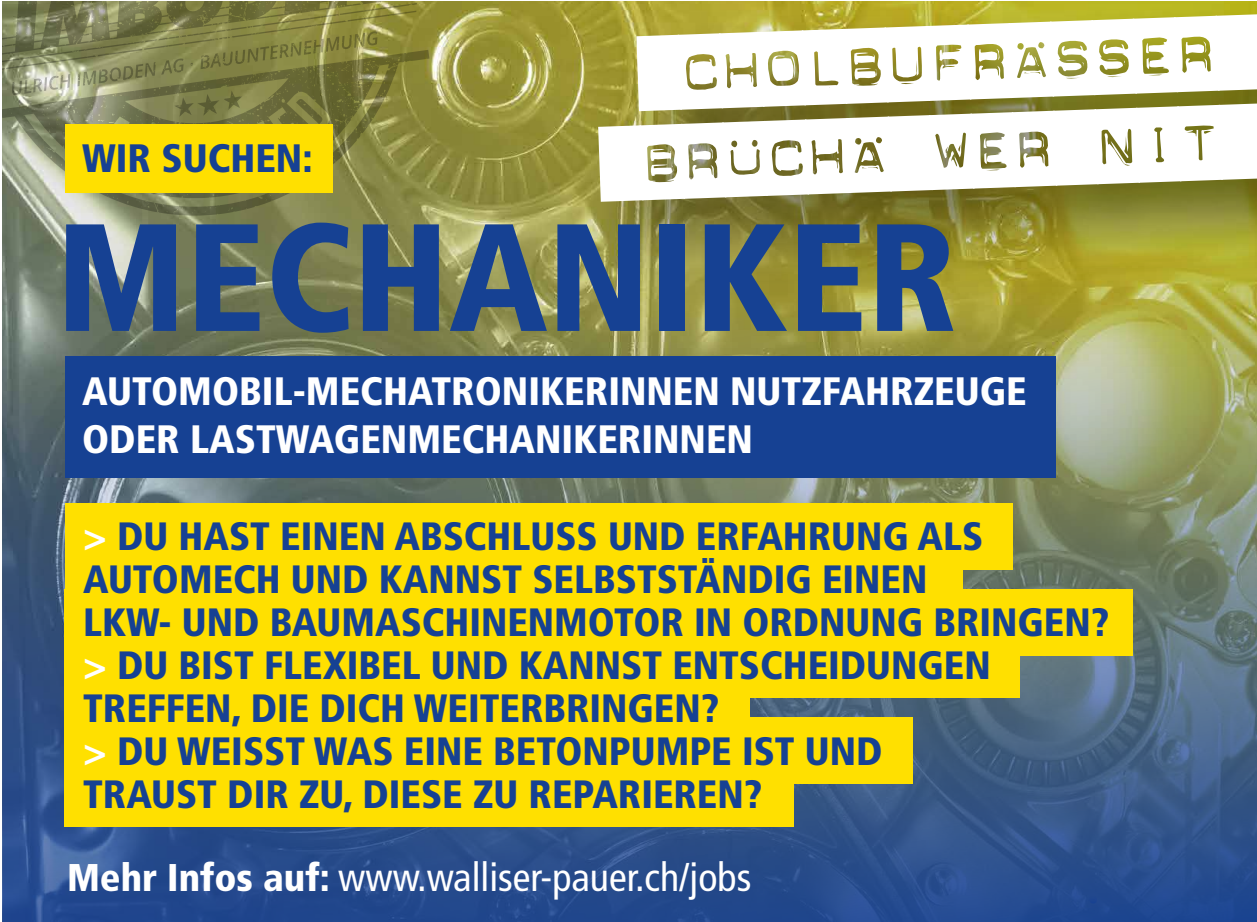
Ich persönlich finde der Zusammenhalt ist sehr gross; es klappt meistens immer alles reibungslos!

Werden heute Frauen in Männerberufen auf der Baustelle noch «schräg» angeschaut?

Schräg nicht unbedingt. Eher sind die Männer richtig heiss darauf :) sie finden es toll...

Was erzählst du zu Hause über deinen Arbeitgeber?

Das ich zufrieden bin und sehr gerne meine Arbeit ausführe; dass ich sehr gern zur Arbeit gehe oder was gerade so ansteht und was ich getan habe.



WIR SUCHEN:

CHOLBUFRÄSSER
BRÜCHÄ WER NIT

MECHANIKER

**AUTOMOBIL-MECHATRONIKERINNEN NUTZFAHRZEUGE
ODER LASTWAGENMECHANIKERINNEN**

- > **DU HAST EINEN ABSCHLUSS UND ERFAHRUNG ALS AUTOMECH UND KANNST SELBSTSTÄNDIG EINEN LKW- UND BAUMASCHINENMOTOR IN ORDNUNG BRINGEN?**
- > **DU BIST FLEXIBEL UND KANNST ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN, DIE DICH WEITERBRINGEN?**
- > **DU WEISST WAS EINE BETONPUMPE IST UND TRAUST DIR ZU, DIESE ZU REPARIEREN?**

Mehr Infos auf: www.walliser-pauer.ch/jobs

KURZINFOS

UNTERHALTS- ARBEITEN FÜR GEMEINDEN

Für mehrere Gemeinden konnte die Belagstruppe diverse Flickarbeiten ausführen. In Visp neben diversen Unterhalts- und Asphaltierarbeiten auch die Umgebung zum Neubau Kindergarten Visp West. In Täsch erstellte man den Skaterpark, in Lalden sanierte man den Parkplatz beim Fussballplatz und in Randa hat man die Uferstrasse saniert. Dazu erledigte man diverse Flickarbeiten in Eischoll, Obergoms, St. Niklaus, Bürchen und Randa.

UMBAU MIGROS ZERMATT

In Zermatt wird das Ladenlokal der Migros umgebaut. Die gesamte Ladenfläche beträgt rund 1200 m². Da die Filiale stets für Kundschaft geöffnet bleibt, wird der Umbau in vier Etappen eingeteilt. Im Untergeschoss befindet sich ein grosses Lager, dort wurden sämtliche Einrichtungen wie Kühlanlagen und Kompressoren etc. ausgebaut und fachgerecht entsorgt. Bei der Verkaufsfläche sowie beim Eingangsbereich wurden sämtliches Inventar/ Möbel ausgebaut und abtransportiert. Die Kühlanlagen wurden fachgerecht vom Gas entleert und anschliessend abtransportiert und entsorgt. Die Einrichtungen wie Regale etc. wurden palettiert und in St. Niklaus zwischengelagert, diese werden später in einer Outlet Filiale wiederverwendet. Die grossen bis zu 7 m langen Aussenkondensatoren wurden mittels Helikopter ausgebaut und abtransportiert. Die 1200 m² Bodenplatten wurden mit einer neu angeschafften Floor Stripper Maschine ausgebaut. Die Arbeiten konnten im Dezember fertig gestellt werden.

AUSGANGSLAGE UND ZIEL

UMLEGUNG FERNWÄRME G-AREAL LONZA VISP

Die Fernwärme Visp AG ist die Betreiberin eines Hoch- und Nieder-temperaturnetzes in Visp. Sie nutzt die Abwärme der Lonza AG zu Heizzwecken. Im Rahmen von Bauprojekten im Bereich westlich des Werksektors entlang der Umfahrungsstrasse Kleegärten Nord musste die Anschlussleitung der Fernwärme umverlegt werden.



Für den neuen Leitungsverlauf wurde ein Graben von 100 Meter Länge und 5 Meter Breite bis auf eine Tiefe von 1.8 Meter ausgehoben. Der überwiegende Teil der neuen Leitung verläuft im Bereich der ehemaligen Schrebergärten. Der Anschluss im Norden liegt im Bereich des Gebäudes BioArk II und der Anschluss im Süden befindet sich in der Rottenstrasse direkt nach der Kreiselausfahrt Kreisel Lonza.

Belastungssituation

Im Rahmen für das Projekt wurden Voruntersuchungen mit Rammkernsondierungen bis zwei Meter Tiefe durchgeführt. Die entnommenen Proben wurden auf Quecksilber sowie aktuell auf PFAS analysiert. Im Bauperimeter lagen oberflächennahe Belastungen unterhalb des Grenzwertes. Quecksilber wurde nur einmal knapp über dem Grenzwert nachgewiesen. Die Belastungen wurden

mit dem baubedingten Aushub vollständig entfernt und den entsprechenden Deponien zugeführt.

Temporäre Abstellung der Hauptleitung

Das Heizsystem wie auch die Warmwasseraufbereitung der Fernwärme Visp AG waren vom 23. bis am 26. August 2022 abgestellt. Von der Abstellung betroffen war ein grosser Teil des Visper Gemeindegebiets. Der Zeitpunkt für die Abstellung war exakt auf den Sommermonat August geplant, da für die Nutzer das Problem mit dem Heizen wegfiel. Die alte Leitung konnte ausser Betrieb genommen und die neue Leitung erfolgreich angeschlossen werden.

So konnten im Oktober 2022 die Bauarbeiten abgeschlossen und das Areal für die Weiterentwicklung durch Bautätigkeiten der Lonza AG übergeben werden.

BELAGSARBEITEN ALS SUBUNTERNEHMER

Die Belagsspezialisten der Ulrich Imboden AG werden auch immer wieder von anderen Bauunternehmungen für Belagsarbeiten engagiert. Es waren dies etwa für Gasser & Wenger AG der Vorplatz beim Cavallo in Baltschieder, für Zengaffinen AG diverse Belagsflecke im Saastal, für die Josef Stoffel AG die Sanierung Strasse Ägerschbodu Visperterminen, für die Sulag AG das Belagslos «Zum Biel» zwischen Täsch und Zermatt und für Regotz Bau die Sanierung Gerostrasse Unterbäch und mehrere Kleinaufträge in Staldenried.



Für Gombau erstellten wir den Platz beim Neubau Nordic-Zentrum in Ulrichen und erhielten einige Kleinaufträge im Obergoms. Für die Theler AG konnten wir die folgenden Aufträge ausführen Lonza-G-Areal, die Zufahrt Bodenbrücke Eisten, die Sanierung Viadukt Herbriggen, die MGB Station Bahnhof Betten, den Abschnitt Lischweida Bürchen und den Hochwasserschutz Tschingelbach Niedergampel.



Für die Lengen & Petrig haben wir eine Zufahrt zu einem MFH im Umfang von 1000 m² erstellt und für die Schriber & Schmid GmbH den Vorplatz in Gamsen realisiert.

FLURSTRASSEN VON GEMEINDEN



Auch in diesem Jahr wurden für die Gemeinde Törbel, Ernen und Staldenried diverse Flurstrassen erstellt. In Törbel den Abschnitt «Holzji» mit ca. 4000 m². Hier wurde gefräst, gebrochen und mit neuer Asphaltsschicht planiert. In Ernen wurden die restlichen Arbeiten (Belagseinbau im unteren Abschnitt, Einbau der Entwässerungsrinnen und Strassenränder) im Juni 2022 fertiggestellt und das Objekt an den Bauherrn übergeben. Zusätzlich wurden noch Sicherungsarbeiten bei der

Naturstrasse ins Rappental ausgeführt. In Staldenried wurden Flurstrassen auf einer Gesamtlänge von 1.2 km erneuert. Im ersten Arbeitsgang wurde die Strasse aufgefärd und die bestehende Asphaltsschicht rausgenommen. Anschliessend wurde das neue Strassenprofil erstellt, inkl. Verdichten. In einem zweiten Arbeitsgang wurde die Roh- und Feinplanie erstellt, anschliessend erfolgte der Einbau der Asphaltsschicht. Die Arbeiten wurden im Oktober bis November 2022 ausgeführt.

«EIN ARCHÄOLOGISCHER
FUND HÄTTE ZU
EINEM BAUSTELLEN-
UNTERBRUCH
FÜHREN KÖNNEN.»

Severin Truffer,
Bauführer in
Ausbildung



KEINE EINSCHRÄNKUNG AUF GRUND DER ARCHÄOLOGIE

In unmittelbarer Nähe zum Altersheim in Naters entsteht das Mehrfamilienhaus «Breita». Die Platzverhältnisse sind eng, was ein gutes Zusammenspiel der Materiallogistik bedarf.

Das Gebäude wird dereinst bestehen aus einem Untergeschoss, einem Erdgeschoss und drei Obergeschossen. Mitte Oktober konnte das bestehende Haus abgebrochen werden. Anschliessend folgt die fachgerechte Trennung und Entsorgung der einzelnen abgebrochenen Materialien. Die beiden Parzellen, auf welchen der Neubau entsteht, sind in der Zone, welche eine archäologische Untersuchung erfordert. Aus diesem Grund wurde der Aushub durch die Archäologische Dienststelle des Kantons Wallis begleitet. Ohne weitere Einschränkungen konnten wir mit dem Aushub beginnen.

Die Betonarbeiten des Mehrfamilienhauses umfassen insgesamt ca. 650 m³ Beton und rund 70 Tonnen Armierung.



SCANN ME



NEUBAU EFH AUF DEN BLATTEN IN ZERMATT

Inmitten von Zermatt starteten die Ausbarbeiten für das EFH Aufdenblatten. Da die Parzelle rund 50 m² Fläche besitzt

und einerseits an zwei bestehenden Gebäuden anliegt, musste die Böschung steil erstellt und einseitig gesichert wer-

den. Das gesamte Untergeschoss liegt unter Terrain und ist somit komplett mit gelber Wanne abgedichtet. Die einhäuptige Wandschalung musste in kleinen Etappen ausgeführt werden, da aus Platzgründen kein Baukran aufgestellt werden konnte. Einzig die gegenüberliegende Parzelle konnte als Installationsplatz verwendet werden. Das EFH besteht aus drei Stockwerken und liegt in etwa zur Hälfte unter Terrain. Kleine Objekte bedeuten entsprechend nicht immer «einfach und schnell». Hier musste das gesamte Material wie Beton, Schalung, Mörtel, Mauerwerk, Geräte usw. von Hand verschoben werden.



SCANN ME

NORMANPASSUNG EINER BESTEHENDEN STRASSE

Der Teilabschnitt «Niedergut» liegt auf der Strasse Stalden – Saas-Grund. Der betreffende Strassenabschnitt beginnt bei der Dorfeinfahrt Niedergut und schliesst dann an die bestehende Hauptstrasse im Sand an. Sie verläuft topografisch in einem leicht steigenden Bereich. Die heutige Strasse hat in Teilabschnitten eine ungenügende Breite, so dass ein Kreuzen von zwei LKWs mit der erlaubten Geschwindigkeit von 50 km/h verkehrswidrig ist. Zudem sind derzeit die Fussgänger auf diesen Streckenabschnitt nicht geschützt, denn ab Sand bis Dorfeinfahrt fehlt ein Gehweg vollständig. Auch die

Ein- und Ausfahrten der Gemeindestrasse auf die Hauptstrasse erfolgt in einem sehr ungünstigen Winkel, so dass die notwendige Übersicht nicht gewährleistet ist. Auch weist der aktuelle Belag viele Schäden auf. Deswegen ist das neue Projekt auch zwingend notwendig.

Ziel und Arbeitsbeginn

Ziel ist es letztlich die Verkehrssituation innerorts gemäss den aktuellen Normen hinsichtlich Strassenbreite, Kurvenverbreiterungen und Sichtweiten zu verbessern. Dazu wird im Projekt die Strasse und die Kurveninnenseite einheitlich ver-

breitet. Durch die teils engen Platzverhältnisse infolge Anordnung der bestehenden Wohnhäuser müssen berg- und talseitig Stützbauwerke erstellt werden. Zudem wird ein neues Gehweg und eine Bushaltestelle erstellt. Man rechnet mit einer Bauzeit von rund 16 Monaten. Aus Erfahrung weiss man, dass man im Saastal gut zwischen April und November arbeiten kann. Die Arbeiten für die Ulrich Imboden AG beginnen damit 2023. Erschwerend kommt hinzu, dass die Arbeiten unter laufendem Verkehr erfolgen, so dass jeweils pro Strassenseite gearbeitet werden muss.

TOTALSANIERUNG GORNERHAUS, ZERMATT



Am Geleise der Gorniergratbahn wurde das Gornierhaus mit seinen gesamt 16 Wohnungen total saniert. Das gesamte Haus wurde in den Rohbau rückgebaut. Bis Mitte Juni konnten die umfangreichen Abbrucharbeiten mit durchschnittlich rund 20 Mann erledigt werden. Zwei Beton-Trenn-Arbeitsgruppen entfernten sämtliche Balkonbrüstungen und erstellten die Kernbohrungen für die neuen Steigleitungen. Zeitgleich mit den Abbrucharbeiten wurde die Innenmauer aufgemauert. Zusätzlich zum Auftrag erhielten wir einen Folgeauftrag vom Bauherrn. Der Zugangsweg konnte vollständig abgebrochen/rückgebaut und erneuert werden. Sämtliche Werkleitungen Erschliessung des Gebäudes wurden erneuert. Zu guter Letzt konnte die Aussentreppe betoniert und per Ende Oktober wurde der Baustellen-Kran demontiert, sowie der Installationsplatz rückgebaut.

SCANN ME



AUSSENSCHALUNG DER TREPPENKERNE IM NÄCHSTEN JAHR

Bis 2024 soll auf dem Areal der Berufsfachschule Oberwallis (BFO) in Visp ein neues Schulgebäude entstehen. Speziell an diesem Bauwerk ist die erstmalige Realisierung «BIM to field». Aktuell konnte die erste Etappe der Rohbauarbeiten beendet werden. Im nächsten Jahr folgt die Aussenschalung der beiden Treppenkerne in Sichtbeton.

Die Ulrich Imboden AG ist hier Baumeister und bewegt sich auf einem neuen Terrain. Eines der Projektziele bei diesem Bau ist das Verlegen der Bewehrung anhand eines 3D Modells. Informationen über die Bewehrung digital abzuholen und weiterzuverarbeiten wurden, zusammen mit dem Bauingenieur, in einem neuen Arbeitsprozess definiert. Die Wertschöpfung resultiert aus dem Zusammenspiel vom Fachwissen des Menschen, der Anwendung einer Software und der Veränderung eines Arbeitsprozesses.

Die Auseinandersetzung mit diesem Anwendungsfall oder allgemein mit der BIM-Methode verlangt nicht nur eine Veränderung im Bauprozess, sondern auch eine Veränderung des Organigramms der Ulrich Imboden AG. Bei dieser Baustelle ergänzt ein Geomatiker und Verantwortlicher BIM den Polier und Bauführer. Entscheidend ist bei einem Wechsel von analogen zu digitalen Arbeitsprozessen, dass der Bauführer, Polier und das Baustellenpersonal ihre



Komfortzone verlassen, digitale Instrument einsetzen und veränderte Prozesse auf der Baustelle umsetzen. Die grösste Herausforderung besteht in der digitalen Umsetzung auf der Baustelle. Die Auseinandersetzung und Implementierung der BIM-Methode ist für die Ulrich Imboden AG ein wesentlicher Schritt der Innovation und eine wichtige Investition in die Zukunft. Die BIM-Methode ermöglicht der Ulrich Imboden AG, die täglichen Herausforderungen erfolgreicher meistern zu können, Kundenziele systematisch zu erreichen, die Produktivität zu steigern und die Attraktivität im Berufsbild des Baugewerbes zu verbessern.

Erste Etappe beendet

Die Rohbauarbeiten der ersten Etappe konnten termingerecht Ende September 2022 beendet werden. Die Baustelle war eine Herausforderung für alle Beteiligten. Die komplizierten und aufwendigen Details der Treppenhäuser waren sehr zeitintensiv und bedingten eine gute

Vorarbeit. Für nächstes Jahr 2023 ist die Aussenschalung der beiden Treppenkerne vorgesehen. Dies wird ein weiterer Meilenstein in diesem Projekt sein. Die Ausschalung wird in Sichtbeton ausgeführt. Mitte Februar 2023 wird mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen und anschliessend werden die Sichtbetonwände hochgezogen.



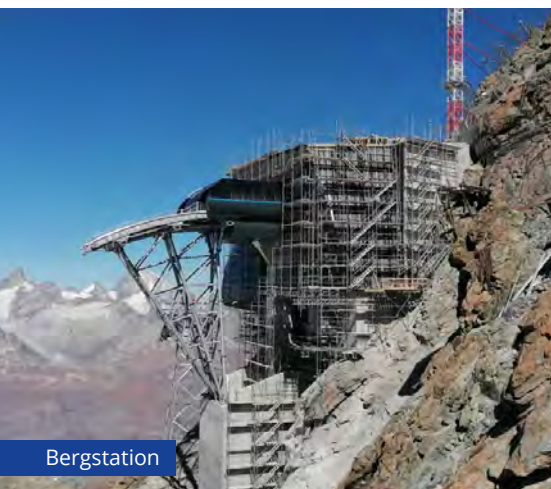
«Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.»

– Flavio Gasser, Bauführer



MATTERHORN ALPINE CROSSING WIRD BALD TATSACHE

Die Zermatt Bergbahnen AG sind der eigentliche Motor für die Entwicklung von Zermatt. Auch während der COVID-Krise haben die Zermatt Bergbahnen weiter investiert, obwohl sie einen Umsatzverlust von über 31 Millionen erleiden mussten. In diese Zeit fiel auch der Startschuss zur neuen 3S-Bahn Testa Grigia – Klein Matterhorn. Im Frühsommer 2023 wird das Generationenprojekt vollendet. Es wird als höchste Alpenüberquerung per Seilbahn in die Geschichte eingehen. Einmal mehr ist die Ulrich Imboden AG daran beteiligt.



Es macht schon stolz, seit 1976 ist die Ulrich Imboden AG praktisch jedes Jahr im Gebiet vom Klein Matterhorn für die Zermatt Bergbahnen am Arbeiten. Begonnen hat die gute Zusammenarbeit mit der damaligen Luftseilbahn Trockener Steg Klein Matterhorn. Es folgten der Fensterstollen Breithorn, oder etwa der Neubau Restaurant Klein Matterhorn. In jüngster Vergangenheit erstellte die Firma auch die innovative 3S-Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn.

Vision und Realität

Nach der Eröffnung des «Matterhorn Glacier Ride I» von Trockener Steg zur höchsten Bergstation Europas auf dem Matterhorn Glacier Paradise im Herbst 2018, erfolgt mit dem «Matterhorn Glacier Ride II» im Frühsommer 2023 die Fertigstellung des letzten Puzzlestücks der Ganzjahresverbindung. Über 2000 Meter lang ist die Strecke von der Bergstation Matterhorn Glacier Paradise hinunter zur Talstation Plateau Rosa. Dabei werden rund 360

Meter Höhenunterschied bewältigt und das in nur vier Minuten Fahrzeit, sowie ohne Stützen zwischen den beiden Stationen. Hoch über dem Theodulgletscher offenbart sich ein atemberaubendes Panorama Dank dem grosszügigen Kabinendesign mit den weiten Fensterfronten.

Stand der Arbeiten

Der Winter hält Einzug auf den beiden Baustellen der Tal- und Bergstation der 3S-Bahn. Die Arbeiten in den Aussenbereichen fordern bei den kalten Temperaturen noch mehr Konzentration und Können. Allerdings sind sich die Bauarbeiter unter der Führung von Klaus Gitz diesen harten Gegebenheiten gewohnt und so werden die Rohbauarbeiten für die beiden Stationen erfolgreich auf Ende Jahr 2022 abgeschlossen werden. Für den Seilzug, der auf Ende Januar 2023 terminiert ist, werden jetzt noch diverse Vorbereitungsarbeiten verrichtet. So muss beispielsweise die Materialseilbahn verschoben werden, damit genügend Platz

für die Montage der Seile vorhanden ist. Rund dreieinhalb Monate dürfte das Anbringen der insgesamt fünf Seile dauern. Im Zeitraum von Februar 2023 bis Juni 2023 werden diverse Innenausbauarbeiten verrichtet und zwischen Mai 2023 und Juni 2023 wird die Bahn auf Herz und Nieren geprüft, damit die Inbetriebnahme gegen Ende Juni 2023 erfolgen kann.





MITARBEITERBEFRAGUNG 2022 SCHLUSSFOLGERUNGEN

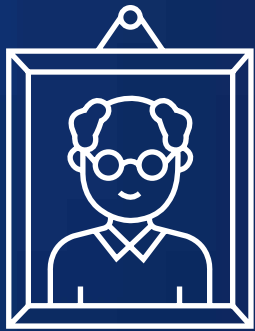


97%

der Mitarbeiter sind motiviert und gehen gerne zur Arbeit.

95%

der Mitarbeiter kennen die Wallisär Pauer Card. 93% beurteilen die Karte positiv und sind mit den Angeboten zufrieden.



86%

möchten bis zur Pensionierung bei der Ulrich Imboden AG bleiben.

NOTE 5.05

geben die Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG in der Beurteilung der Gesamtzufriedenheit.



91%

blicken mit der Ulrich Imboden AG in eine sichere Zukunft.

94%

denken, dass sie einen sicheren Arbeitsplatz haben.



87%

beurteilen die Beziehung zur Geschäftsleitung als gut bis sehr gut.



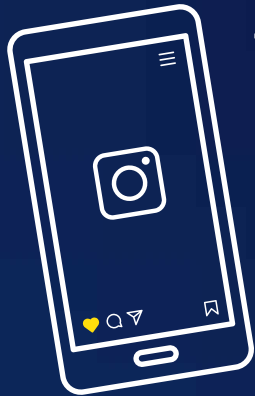
98%

der Mitarbeiter fühlen sich bei der Firma «wohl» und erfährt eine grosse Wertschätzung.

WALLISÄR PAUER!

96%

der Mitarbeiter sind überzeugt, dass die Ulrich Imboden AG ein positives Image hat. 92% finden den Slogan «Wallisär Pauer» gut und passend.



78%

folgen der Ulrich Imboden AG auf Social Media.

92%

denken, dass der Informationsfluss im Allgemeinen gut funktioniert.

93%

geben an, dass sie nach der definierten Vision, Mission und Werten auch leben.

77%

können sich vorstellen freitags um 15 Uhr Feierabend zu machen. 74% der deutsch- und 56% der italienischsprachigen Mitarbeiter wären bereit diese fehlenden Stunden während der Woche vorzuarbeiten.



92%

denken, dass die Sicherheit am Arbeitsplatz eingehalten wird.

95%

benutzen die persönliche Schutzausrüstung.

98%

gefällt das neue Layout und 99% der Inhalt des Schtippers. 91% lesen ihn regelmässig.



78%

sind mit der Abgabe des jährlichen Kleidergutscheins zufrieden.

83%

möchten sich in ihrem Beruf weiterentwickeln und verändern oder auf der Karriereleiter steigen.



94%

wissen, wo sie sich bei beruflichen Problemen melden können und 90% denken, dass sie dann auch die erforderliche Hilfe erhalten.



CAMPING MÜHLEYE IN VISP



der Kofferrung begann die Sauberkeitsschicht, gefolgt von Abschalung, Bewehrung und Betonarbeiten. Parallel dazu wurde ein Zusatzauftrag ausgeführt: Etwa 150 m daneben im Schwimmbad wird ein neues Beachvolleyballfeld aufgebaut. Hier konnten wir die Aushubarbeiten und Randstreifen erstellen. Die neue Sanitäranlage verfügt nun über 9 Toiletten, 12 Duschen und 16 Lavabos.



Auf dem Campingplatz wird ein neues Sanitärgebäude erstellt. Polier Roland Schaller begann im Oktober 2022 mit dem Abhumusieren der Fläche. Bereits anfangs Baustelle liessen sich die zahlreichen Leitungen feststellen, welche unter der Bodenplatte zu erstellen sind. Sage und schreibe rund 70 Leitungen ragen

hier in einer Fläche von 185 m² aus dem Boden. Das ganze Planum wurde gekoffert. Der Aufwand war immens, musste doch praktisch jeder Quadratmeter mit Koffer mühsam und einzeln eingebracht werden. Auch das Graben der Vertiefungen für sämtliche Leitungen wurde schlussendlich zu einem Labyrinth. Nach

«Über 70 Rohranschlüsse auf einer Fläche von 185 m²! Die Leitungen breiteten sich wie ein Virus aus...»

– Roland Schaller, Polier



DOPPELEINFAMILIENHÄUSER «WILLISCH UND ZUBER» TERMEN

In Termen entsteht ein modernes Doppel-EFH mit einem Garagengeschoss, Erdgeschoss und einem Obergeschoss. Das Gebäude liegt auf einem Aussichtsplattform mit direktem Blick ins Rohnetal. Der Untergrund besteht hauptsächlich aus Felsen. Der Aushub startete Ende Juni 2022 und betrug ca. 1000 m³ Material. Mit dem Rohbau konnte nach den Baumeisterferien begonnen werden. Inzwischen konnten die Rohbauarbeiten fertiggestellt werden. Der Rohbau wurde zeitlich erstellt damit das Dach noch in demselben Jahr erstellt wurden konnte. Im neuen Jahr stehen noch Fertigstellungs- und Umgebungsarbeiten an.



SCANN ME



STRASSENVERBREITERUNG DAMIT QUERUNG MÖGLICH WIRD

In Törbel wird die Strasse auf einer Strecke von rund 200 Metern saniert und ausgebaut. Dies wurde notwendig, da es immer wieder zu gefährlichen Verkehrsmanövern kommt, weil sich PKW und Bus nicht kreuzen können. Die Arbeiten ruhen über den Winter; die obere Etappe wird im nächsten Jahr ausgeführt.

DREI EINFAMILIENHÄUSER AUF DEM FURI

Auf dem Furi ob Zermatt erstehen drei Einfamilienhäuser. Mit den Baumeisterarbeiten wurde Anfang Oktober 2022 begonnen. Und zwar zunächst nur mit dem Haus C. Hier wird in diesem Jahr noch die Bodenplatte betoniert und die Werkleitungen zur Baustelle verlegt. Die restlichen Arbeiten werden erst wieder nach der Schneeschmelze im Frühjahr 2023 aufgenommen.



SCANN ME



SANIERUNG PARKHAUS SAAS-FEE

Momentan sind die Arbeiten des eigentlichen Auftrags der Sanierung des Parkhauses in den Fertigstellungen. Durch die sanierungsbedürftige Substanz, der in die Jahre gekommenen Parkhäuser, fallen immer wieder notwendige Zusatz-Aufträge an. Parallel zur Sanierung des Parkhauses wird der Werkhof der Gemeinde instand gestellt.

EFH IN-ALBON CHRISTIAN, GLIS

In Glis am Jesuitenweg entsteht ein neues Einfamilienhaus. Jegliche Vorarbeiten, wie beispielsweise der Materialersatz und die Werkleitungen wurden bauseits vom Bauherrn erstellt. Wir konnten anfangs November 2022 den Kran stellen und direkt mit den Betonarbeiten beginnen. Ziel ist es die Arbeiten im ersten Quartal 2023 zu vollenden und dem Bauherrn zu übergeben.

In der ersten Bauphase wurde die neue Fassung und Strassenquerung des Walchgraben erstellt. In der zweiten Bauphase wird bergseits ein Zyklopmauerwerk erstellt. Inzwischen konnten Fassung und Strassenquerung Walchgraben fertiggestellt werden. Ebenfalls beendet worden ist das Zyklopmauerwerk. Bis zum Wintereinbruch konnte noch der Belag, Kofferersatz und Tragschicht inkl. Oberflächenentwässerung Berg- und Talseits bis zum Walchgraben ausgeführt werden.



«New Road für Törbel konstruiert mit Walliser Pauer!»
– Yannic Imboden, Bauführer



BAUMEISTERARBEITEN FÜR 100 WOHNUNGEN STARTEN IM FEBRUAR

An prominenter und zentrumsnaher Lage entstehen sechs Gebäude mit Platz für 100 Wohnungen. Die Ulrich Imboden AG hat zunächst den ersten Auftrag für den Aushub, Pfählung und Filterbrunnen erhalten. Nach Vollendung der Baugrube gab es auf Anweisung des Bauherrn einen Unterbruch. Inzwischen ist auch klar, dass die Ulrich Imboden AG mit den weiteren Baumeisterarbeiten für die Erstellung der sechs Gebäude beauftragt worden ist. Baubeginn Februar 2023.



Insgesamt entstehen 100 Wohnungen, die in sechs Gebäuden angeordnet sind, sowie 130 Parkplätze. Es handelt sich hauptsächlich um 2½ (ca. 60 m²) und 3½ (ca. 80 m²) Zimmerwohnungen; ergänzt wird die Stückelung mit einigen Studios und 4½ (ca. 110 m²) Zimmerwohnungen. Die Gebäude sind auf Stockwerken errichtet, die einen unterirdischen Parkplatz, technische Räume, Waschküchen und Keller enthalten. Rund 30% aller Wohnungen werden für Senioren mit dem CPVAL-Label «barrierefrei» bestimmt sein. Die Dimensionen sind gewaltig. Erstellt wird ein Überbauungskomplex mit fast 60 000 m³, wovon rund 18 000 m³ in der Parkebene verbaut werden. Es entsteht eine Wohnfläche ohne Parkplatz von 15 000 m².

Umfangreicher Baugrubenaushub

In einer ersten Etappe wurde der Baugrubenaushub erstellt. Die Arbeiten beinhalteten die Schadstoffsanierung, der

Baugrubenaushub, Wasserhaltung, Verankerung und Nagelwände sowie die Pfahlarbeiten. Mit den Arbeiten konnten am 13. September 2021 begonnen werden. Bei der Altlastensanierung mussten rund 5000 Tonnen Oberboden verschiedenster Belastungen getrennt sortiert, aufgeladen und auf die entsprechenden Deponien abtransportiert werden. Diese Arbeiten dauerten rund zwei Wochen. Dann konnte mit den eigentlichen Aushubarbeiten gestartet werden. Es galten rund 30 000 m³ an Bodenmaterial auszuheben und abzutransportieren. Rund 10 000 m³ wurden dabei auf ein Zwischenlager der Lonza AG transportiert. Während den Aushubarbeiten wurde das Material immer wieder auf Schadstoffe kontrolliert und geprüft. Parallel zu den Aushubarbeiten konnten acht Filterbrunnen und acht Piezometer erstellt und in Betrieb genommen werden. Neben den Aushubarbeiten wurden

auch gleichzeitig die Verankerungen und Nagelwände durch unseren Subunternehmer Greuter AG erstellt. Mitte November 2021 konnten diese Arbeiten abgeschlossen werden. Am 16. November 2021 begann unser Subunternehmer Marti AG mit der Erstellung der Pfähle. Die Ausführung der 440 Pfähle mit einem Durchmesser von 500 mm dauerte bis Mitte Dezember 2021.

Randnotiz

Zwischen dem Polier Sebastian Leiggener und Olivier Imboden lief zu diesem Auftrag eine Wette. Es galt, wenn wir den Grossauftrag erhalten, hat Sebastian mit seiner Frau einen Tanzkurs zu belegen. Tja, die Anmeldung muss jetzt wohl erfolgen...

Baumeisterarbeiten

Nach wiederholtem Verschieben des Baustarts konnte der definitive Baustart der Baumeisterarbeiten auf Anfang Februar 2023 festgelegt werden. Für die Baustelle sind die beiden Poliere Sebastian Leiggener und Pascal Heinzmann vorgesehen. Zu Beginn im Februar müssen die Aushubarbeiten für die Verbindungsleitungen der rund 400 Energiepfähle ausgehoben werden. In dieser Zeit werden die restlichen Pfähle abgespitzt und zwei Umschlagsplätze für den Einsatz der Betonpumpen erstellt. Sobald im Bereich der Baustellenkräne die Werkleitungen verlegt sind, werden dort die ersten Bodenplatten geschalt, bewehrt und betoniert. Nach dem Aushärten des Betons werden nacheinander die beiden Turmdrehkräne montiert. Es sind dies ein Kran mit einem 60 Meter Ausleger und einem 55 Meter Ausleger. Erst dann kann mit den Hauptarbeiten begonnen werden.

Unglaubliche Zahlen

Insgesamt rechnen wir mit rund 11 000 m³ Beton und fast 20 000 m² Wandschalung, wovon 2000 als Sichtbeton Typ 4 herzustellen ist. Im Weiteren ist Monobeton



im Umfang von 3700 m² zu erstellen. Insgesamt werden rund 1600 Tonnen Eisen verlegt. Vorgesehen ist eine «weisse Wanne», wo lediglich die Arbeitsfugen abgedichtet werden.

Sportliches Terminprogramm

Für die Berechnung des Rohbaus wurde von der Bauherrschaft ein sportlicher Zeitrahmen von 12 Monaten vorgege-

ben. Mit einer top motivierten Belegschaft und dem modernen Material- und Maschinenpark kann das vorgesehene und durch uns akzeptierte Ziel sicherlich erreicht werden. Nach dem Rohbau werden noch die Kanalisationsanschlüsse ausgeführt. Die Kubaturen sind auch hier beachtlich. Es müssen hier 860 m³ ausgehoben und Rohre im Umfang von 600 Metern verlegt werden.

ABBRUCH UND NEUBAU HOTEL ALFA, ZERMATT

DAS HAUS STEHT

Das bestehende Hotel Garni Alfa in Zermatt wurde komplett abgebrochen und mit einem zusätzlichen Untergeschoss neu aufgebaut. Der Neubau erfolgte in Massivbauweise und Holzelementbau. Das erste und zweite Untergeschoss, sowie das Treppenhaus wurde komplett in Ortbetonbauweise erstellt. Die restliche Rohbaukonstruktion wurden als Holzbau erstellt.



Die Arbeiten begannen Ende September 2021. Nach der Asbestsanierung startete die Ulrich Imboden AG mit den Ausräumarbeiten, sämtliches Inventar und brennbares Material wurde abgebrochen und entsorgt. Mitte Oktober 2021 erfolgte die Bauplatzinstallation. Noch im letzten Jahr konnte das Gebäude praktisch vollständig abgebrochen werden. Nach der Wintersaison konnten die Arbeiten Ende April 2022 wieder aufgenommen werden. Im Bereich des angrenzenden Hotel Metropole war die Baugrubensicherung sehr aufwändig. Hierfür wurden Pfähle gebohrt

und über eine Stahl-Longarine in der Baugrube abgestützt. Termingerech konnten die Rohbauarbeiten des Neubaus bis auf die Umgebungsmauern per Ende September 2022 abgeschlossen werden. Renggli Holzbau begann Ende September mit dem Element-Holzbau und konnte das Dach Mitte Oktober aufrichten. Zurzeit wird der Innenausbau und die Fassade erstellt. Der Kran wurde Ende November auf Platz zusammengelegt und für den kommenden Frühling dort gelagert.

SCANN ME



RUND 7000 LKW-TRANSPORTE WAREN NOTWENDIG!

Die ARGE THUplus konnte den Rohbau des zweiten grossen Gebäudekomplexes MC2 (Manufacturing Complex 2) nach rund 18 Monaten Bauzeit einen Tag früher als geplant abschliessen. Aktuell ist man noch im Gebäude tätig



SCANN ME

Der Neubau ist als eigenständiger, freistehender, sechs-geschossiger Baukörper konzipiert. Die Grundrissstruktur ermöglicht einen flexiblen Ausbau der «Produktionsflügel» mit unterschiedlichen Produktionsanlagen. Das Gebäude weist eine Länge von 124 Meter, eine Breite von 92 Meter und eine Höhe von 36 Meter auf. Das Gebäude wurde Geschoss für Geschoss in Skelettbauweise ausgeführt. Das heisst, zuerst wurden die Betonwän-

de erstellt. Danach wurden vorfabrizierte Betonstützen und Betonträger verlegt.

Rohbauende im Herbst

Der Mittel- und Südteil konnte im Frühjahr 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Die fertiggestellten Rohbau-Räumlichkeiten werden fortlaufend für den weiteren Innenausbau dem Bauherrn übergeben. Hier werden direkt im Anschluss die Kalksandsteinmauerwerke durch THUplus erstellt, so dass die Folgewerke mit den Installationsarbeiten

beginnen können. Der Nordteil konnte Ende September fertiggestellt werden. Die fertiggestellten Rohbau-Räumlichkeiten wurden fortlaufend für den weiteren Ausbau dem Bauherrn übergeben. Hier werden aktuell Kalksandsteinmauerwerke sowie zusätzliche Betonarbeiten durch die ARGE THUplus erstellt. Im Durchschnitt sind ca. 20 Mitarbeiter alleine für den Innenausbau im Einsatz. Die Koordination der Arbeiten inklusive Einholen sämtlicher notwendigen Bewilligungen, sowie das Erstellen der Sicher-



heits- und Montagekonzepte stellen sich als grosse Herausforderung dar. Total sind täglich bis zu 600 Mitarbeiter aus diversen Gewerken im Gebäude tätig, welche nebeneinander vorbeikommen und arbeiten müssen.

Was für Mengen!

Die Quantitäten in den vergangenen 18 Monaten Bauzeit sind gewaltig. Rund 1800 LKWs haben insgesamt einen Aushub von 28 000 m³ wegtransportiert. Der Stahl wurde in 250 LKW-Ladungen auf die Baustelle gebracht. Insgesamt wurde 29 000 m³ Beton verbaut, dazu waren 4200 LKW-Transporte notwendig. Im Gebäude wurden vorfabrizierte Betonstützen und Betonträger verbaut, welche durch ca. 800 LKWs herantransportiert wurden. Zehn Betonträger à 54 Tonnen hatten eine Einheitslänge von 24 m. Die 64 Brüstungselemente und 156 Treppenelemente waren ebenfalls vorfabriziert. Im Umfang von 33 000 m² wurde Elementdecken eingebracht. Bislang wurde im Umfang von rund 5000 m² Kalksandsteinmauerwerk erstellt, zur Mauerverstärkung 2 km Lamellen Sika-Wrap und 35 km Murfor Lagerfugenbeverehrung verlegt.



Diverse Kleinbaustellen Lonza

SkyTrain Turm

Zwischen dem Produktionskomplex 2 und dem danebenliegenden Infrastrukturgebäude wurde ein Förderturm errichtet. Dieser dient in Zukunft der Belieferung dieser Gebäude mittels Skytrain auf einer Höhe von 14 m über Boden. Für den auskragenden Teil wurde ein überhöhtes Leegerüst erstellt, mit dem Ziel, dass sich die fertige Betonkonstruktion nach dem Ausschalen auf der gewünschten Kote einstellt.

Erweiterung des Rückhaltebeckens

Im Süden des Produktionskomplexes 2 wird das bestehende Rückhaltebecken um die bestehende Grösse Richtung Westen erweitert. Für die Ausführung dieser Arbeiten wurden Spundwände

auf eine Tiefe von 19 m gerammt. Das Grundwasser innerhalb des Spundwandkastens wird mit vier Filterbrunnen abgesenkt. Da die Baugrube auf eine Tiefe von 6 m ausgehoben wurde, war eine Aussteifung der Spundwände mittels Stahllongarinen und Stahlrohren notwendig. Das Retentionsbecken weist eine Abmessung von 20 m auf 12 m auf. Für sämtliche Betonbauteile wird ein NPK G Massenbeton eingebaut. Die Arbeiten werden Anfang Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.

Tiefbauarbeiten Infrastruktur

Auf dem Ibex-Areal werden diverse Schächte und Werkleitungen erstellt. Es handelt sich hierbei um mehrere Aufträge, welche folgende Arbeiten beinhalten: Aushub- und Grabarbeiten ca. 5000 m³, RW- und SW-Schächte Total 50 Stück, Regenwasser Leitungen

ca. 400 m, Schmutzwasser Leitungen ca. 200 m, Kabelrohblöcke inkl. Ortsbetonschächte, Strassenabschlüsse, Randsteine und Entwässerungsrinnen, Fundamente für Rohrstrassen und schliesslich Belagsarbeiten. Diese Arbeiten werden noch bis in den Sommer 2023 weiterlaufen.

Die Arge THUplus hat für die Ausführung dieser Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Bauherrschaft den Lead für die Erstellung eines Gesamtprogramms übernommen, bei welchem sämtliche angedachten Projekte terminiert sind. Auf Grund der regen Bautätigkeit und Anlieferungen durch die vielen tätigen Gewerke um und in diesen neuen Gebäuden, ist es unerlässlich die Termine frühzeitig mit allen Involvierten zu koordinieren.

NEUBAUPROJEKT MFH «XARA» IN RIED-BRIG

In einer hervorragenden Lage in Ried-Brig entstehen zwei moderne Mehrfamilienhäuser, welche sich harmonisch in die malerische Umgebung einfügen. Mit den Balkonen und Terrassen hat man eine atemberaubende Sicht auf die Berge und das Rohnetal. Es entstehen 3.5- und 4.5 Zimmer-Eigentumswohnungen; die Mehrfamilienhäuser sind mit Lift erschlossen und verfügen über grosszügige Balkone, moderne Küchen und Nasszellen. Der Aushub umfasst ca. 4850 m³ Material. Der Aushub wurde noch in diesem Jahr ausgeführt. Mit dem Rohbau wird Anfang 2023 gestartet. Der Rohbau soll gemäss Programm Mitte Jahr fertig sein. Für das Gebäude werden ca. 960 m³ Beton verbaut. Das Mauerwerkvolumen ist rund 1680 m² gross. Bauherr ist AA's Immobilien.

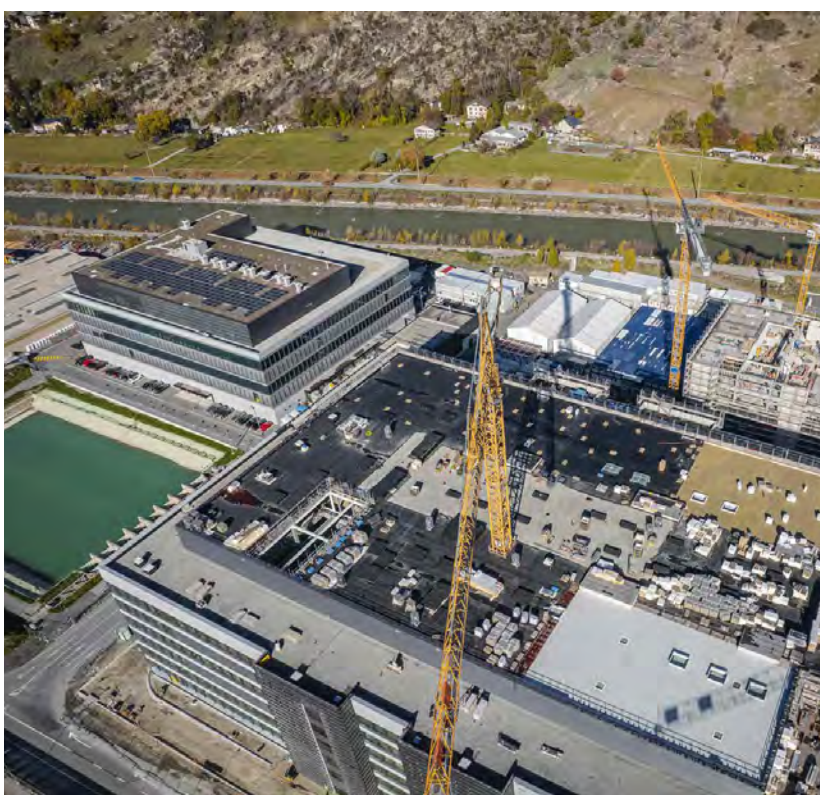
NEUBAU HOTEL «THE CAPRA» – SAAS-FEE

Nach der Ausführung der Häuser B und C durfte die Ulrich Imboden AG wiederum die Baumeisterarbeiten des Gebäudes A erstellen. Als Bauherr fungiert die Constance Wellness Living Switzerland GmbH. Mit dem neuen Gebäude konnte Ende April 2022 begonnen werden. Das Haus besteht aus EG, 1. + 2. OG und Dachgeschoss; Abmessung Gebäude 21.00 × 12.50 m. Termingerech konnte der Rohbau am 5. August 2022 abgeschlossen werden. In diesem Jahr wurde noch die Baustelleneinrichtung und die Zufahrtsstrasse zurückgebaut. Im nächsten Jahr erfolgen noch die Umgebungsarbeiten.

LONZA MC4A

KLEINER BRUDER DER PRODUKTIONSKOMPLEXE 1 UND 2

Gleich hinter und nördlich dem erstellten Produktionskomplex 2 (MC2) entsteht das Gebäude MC4a. Es ist dies in etwa ein Viertel so gross wie der MC2. Die Bautruppe ist dermassen eingespielt, dass der Gebäudekomplex seit Frühling förmlich in die Höhe geschossen ist. Das Bauprogramm war sehr anspruchsvoll, kann aber mit Optimierungen in der Ausführung eingehalten werden.



Jedoch wurden von uns Allen, enorme Herausforderungen gemeistert, wie zum Beispiel ein hochkomplexes Stahlgebilde, welches durch einen konzessionierten Stahlbauer, unter der Erdbensicherheitsklassifizierungen EXC3 zusammengeschiessigt und geprüft werden musste. Diese acht immens aufwändigen «Dreizacke» verbinden jeweils drei Grossbohrpfähle zur Lastaufnahme und verschwinden schlussendlich gänzlich in der Bodenplatte. Des Weiteren, hatten wir mit Lieferungen der Deckenplatten und der Freigaben der Ingenieurpläne

zu kämpfen. Diverse Beschleunigungsmassnahmen, wie zum Beispiel das Produkt Bamtec-Rollbewehrung, rückten das Rohbauende wieder an die richtige Stelle. Auch Doppelwandelemente und Reduzierung der Betonwände in Level 6 halfen uns terminlich enorm. Nun befinden wir uns auf der Zielgeraden und setzen alles daran, den Rohbau in diesem Jahr noch abschliessen zu können. Weitergehend werden wir im neuen Jahr mit diversen Innenausbauarbeiten im kleineren Rahmen und den Rohbau II-Arbeiten beschäftigt sein.

ANPASSUNGSARBEITEN ALS NEUE QUARTIERSTRASSE

Die Gemeinde Visp erneuert die Gewerbestrasse Seewjini ab der Kantonstrasse bis zum nördlichen Ende der Autogarage Volvo. Die Strassenerneuerung beinhaltet eine Verbreiterung der Strasse von 3 Meter auf 6 Meter. Die Gemeindestrasse entlang des Unterhaltsperimeters weist eine Länge von ca. 50 Meter auf. In der Gemeindestrasse werden Werkleitungen wie Oberflächenentwässerung, Beleuchtung und Trinkwasser neu verlegt resp. umverlegt.

Die Ausbaugeschwindigkeit der Gewerbestrasse beträgt 30 km/h. Der Belag und der Unterbau werden komplett ersetzt. Der Bau der Gewerbestrasse wird in Längsrichtung in zwei Arbeitsbereiche aufgeteilt, da die Zufahrt zur Autogarage Volvo und dem gegenüberliegenden BurgerKing jederzeit zugänglich sein muss. In Zusammenhang mit diesen Bauarbeiten

wird auch ein neuer Fussgängerzugang ab dem Gehweg der Kantonsstrasse bis zum BurgerKing gebaut. Der Einbau des definitiven Deckbelags ist witterungs- und

temperaturabhängig und wird deshalb im Frühjahr 2023 eingebaut, die restlichen Unterhaltsarbeiten werden bis Anfang Dezember 2022 abgeschlossen sein.



NEU GESCHAFFENER PLATZ FÜR OCHSNER SPORT

Für die Post Immobilien AG durften wir im Frühling 2022 die erste Etappe der Umbauarbeiten am Postgebäude in Zermatt durchführen. Das Nebenlokal wurde zurück in den Rohbau verlegt. Sämtliches Inventar und Decken, Bodenbeläge und Zwischenmauern wurden abgebrochen und entsorgt. Während dem Sommer wurde das Lokal neu ausgebaut und eingerichtet. Die Post erscheint nun im neuen Look als «Filiale der Zukunft». Im ehemaligen Postlokal richtet sich nun Ochsner Sport ein.

Nach dem Haupteingang befindet sich die Post jetzt auf der linken Seite, neu werden die Lokalitäten auf der rechten Seite genutzt. Dort waren in früheren Jahren die Postfächer und noch früher Telefonkabinen.

Ochsner Sport nun auch in Zermatt

Das ehemalige Postlokal haben wir in der zweiten Etappe ab September 2022 umgebaut. Der neue Mieter dieses Lokal heisst Ochsner Sport. Neu gibt es in Zermatt eine Ochsner Sport Filiale. Hierfür wurden die alten Einrichtungen der Post ausgebaut und entsorgt, ebenso sämt-

liche Decken, Bodenbeläge und Trennwände ausgebaut. Im Weiteren wurde das Lokal mit der östlich liegenden Lagerhalle erweitert. Für die zwei grossen Durchbrüche musste die tragende Betonmauer mittels einer Stahlkonstruktion abgefangen werden. Unser Arbeiten wurden bis Ende Oktober ausgeführt.

ARBEITEN BEENDET

Für die Familie Bozzoti erstellen wir in Zermatt oberhalb vom ehemaligen Hotel Tschugge ein neues EFH. Das Haus besteht aus vier Stockwerken und wird mittels Zugangsstollen an die Bodmenstrasse erschlossen. Die Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen.



Der Zugangsstollen ist ca. 40 m lang und der Vertikalschacht (Lift) hat eine Höhe von ca. 15 m. Da der Neubau in den Fels Hang eingebaut wurde, mussten rund 1500 m³ Fels und 500 m³ Aushubmaterial ausgehoben werden. Das gesamte Erdmaterial wurde mittels Baustellenkran aufgeladen und via Dumper/Elektrofahrzeuge abtransportiert. Der Ausbruch vom Vertikalschacht und die Ortbetonbauarbeiten vom Neubau wurden zeitgleich ausgeführt. Damit zeitgleich gearbeitet werden kann, wurde das Gebäude im Bereich des Liftschachtes etappiert und nach Ausbruch des Vertikalschachts fertiggestellt. Die Rohbauarbeiten vom

Neubau und der Ausbruch des Stollens konnten bereits im Dezember 2021 abgeschlossen werden. Anschliessend erfolgt der Innenausbau. Im Frühjahr 2022 wurde schliesslich der Stollenausbau und die Fertigstellung der Fassade erledigt.

Die Rohbauarbeiten vom Zugangstollen wurden zeitgleich zum Endausbau des Hauses im Sommer 2022 beendet. Die Fertigstellungsarbeiten vom Stollen, insbesondere die notwendigen Abdichtungsarbeiten, sowie das Aussenportal sind inzwischen beendet.



NAGELWAND ZUR SICHERUNG DER WIESTISTRASSE

In Zermatt im Ortsgebiet «Zer Bännu» oder besser bekannt als «Petite Village», dürfen wir der InvestAM SA, ein Mehrfamilienhauskomplex mit zwei Gebäuden erstellen. Die Gebäudekomplexe A und B wurden gleichzeitig hochgezogen. Die Arbeiten begannen im Frühjahr und konnten, wie geplant, vor Wintereinbruch abgeschlossen werden. Endarbeiten erfolgen im Frühjahr 2023.



SCANN ME

Die Bauparzelle liegt direkt an der Wiestistrasse. Die Wiestistrasse wurde bis 8 m Tiefe mittels einer Anker-Nagelwand gesichert. Es wurden rund 1200 m Ankerstäbe verbaut und eine Fläche von 400 m² mit Spritzbeton gesichert.

Termingenaue Baugrubensicherung

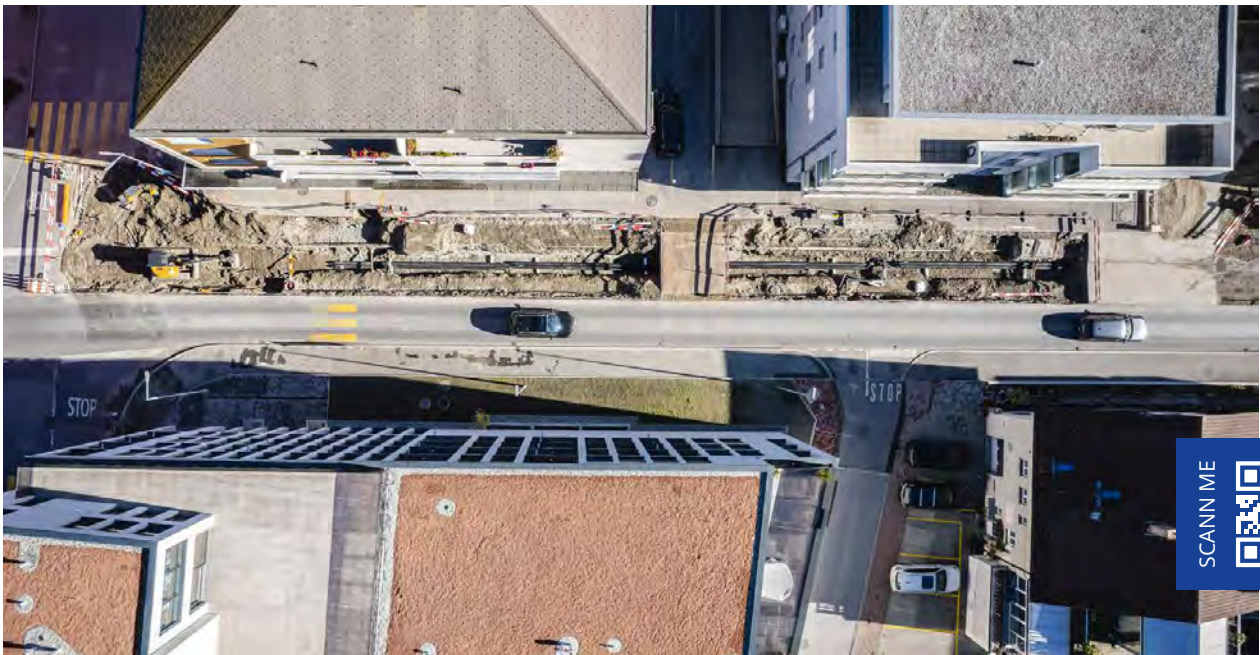
Die Aushubarbeiten und die dazugehörigen Baugrubensicherungen konnten auf den letzten Drücker auf Ende Mai 2022 fertiggestellt werden. Die Rohbauarbeiten

konnten über die Sommermonate ausgeführt werden. Termingerecht auf den 24. Oktober 2022 konnte beim Gebäude B das Dach aufgerichtet werden. Dachaufrichte Gebäude A war Mitte November. Inzwischen hat man beim Gebäude A die Giebelwände erstellt. Ebenfalls wurden bis zum Wintereinbruch diverse Umgebungsarbeiten erledigt und ein zusätzlicher Velounterstand erstellt. Die Fertigstellungsarbeiten und die Demontage Kran sowie der Rückbau der Baustrasse werden voraussichtlich kommenden Frühling ausgeführt.



BAUARBEITEN UNTER STARKEM VERKEHR

Mitten im Zentrum von Visp wird die viel frequentierte Terbinerstrasse saniert. Unter ständigem Verkehr kein ganz leichtes Unterfangen, zumal die Zufahrten zu den Privatangrenzern jederzeit möglich sein muss. Die Gemeinde Visp und der Kanton Wallis teilen sich die Bauherrschaft. Nach dem erfolgreichen Abschluss von Los 3 darf unsere Unternehmung auch Los 4 erneuern.



Wie auch bei den vorigen Losen wird im Zuge der Strassensanierung die Chance genutzt ein Grossteil der bestehenden Werkleitungen zu ersetzen und somit den Betrieb der erwähnten Leitungen für eine weitere Nutzungsperiode sicherzustellen. Die Terbinerstrasse wird neu im Trennsystem erstellt. Damit legt die Gemeinde Visp den Grundstein künftig die ganze Gemeinde vom veralteten Mischsystem zum umweltfreundlicheren Trennsystem für die Abwasserbehandlung zu führen. Im Rahmen der Strassenerüchtigung wird zudem die bestehende Verkehrsführung an die geltenden Vorschriften der Strassenverkehrssicherheit angepasst.

Unfassbar viele Werkleitungen

Die Schwierigkeit der Arbeiten besteht in der Berücksichtigung der beträcht-

lichen Anzahl an Werkleitungen. Damit die vorgesehenen Arbeiten reibungslos ablaufen, ist die korrekte Abfolge des Ersatzes der Werkleitungen von höchster Priorität. Dies und die Tatsache, dass die Arbeiten unter laufendem Verkehr durchgeführt werden, mindern die Leistungswerte trotz hohem Einsatz beträchtlich.

Östlicher Strassenteil

Der westliche Strassenteil (Etappe 1–3) konnte inzwischen vollständig saniert werden. Zurzeit wird Etappe 4 erneuert. Etappe 4 ist die erste von 3 Etappen des östlichen Strassenteils. Bis zur Winterpause soll dieses Teilstück komplett fertiggestellt werden. Nach Abschluss von Etappe 5 und 6 wird in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres die Totalsanierung abgeschlossen sein. Die gesamten Sanie-

rungsarbeiten werden bis Herbst 2023 andauern. Wenn es die Verhältnisse zulassen, wird die Deckschicht noch im Spätherbst 2023 eingebaut.



«Die Komplexität des Bauvorhabens liegt in der Menge der zu berücksichtigenden Werkleitungen.»
– Marc-Philippe Grünwald,
Bauingenieur und Bauführer



DIGITALES BAUEN

Neue Messgeräte von Trimble zur Unterstützung der Bauführer und Poliere

Ab kommendem Jahr wächst unser Vermessungssortiment um zwei neue Gerätschaften. Zum einen erhalten wir eine weitere Totalstation von Trimble, welche vorzugsweise im Tiefbau zum Einsatz kommt. Zum anderen unterstützt zukünftig die robuste und zuverlässige GNSS Smart Antenne SPS986 Poliere und Bauführer auf dem Feld. Mit der entsprechenden Tiefbausoftware «Siteworks» sind wir bestens ausgerüstet, um die gängigen Messaufgaben auf der Baustelle durchzuführen. Über entsprechende Cloudplattformen werden die erhobenen Daten zwischen Polier und der BIM Abteilung ausgetauscht und weiterverarbeitet.

3D Maschinensteuerung voll ausgelastet

Aktuell laufen gleich mehrere Baustellen, welche diverse Arbeitsschritte mithilfe von 3D Modellen und der dazugehörigen Maschinensteuerung ausführen. Es sind dies die Tiefbaubaustellen: T-Knoten Bielmatte & Anschluss Kreisel Illas in Stalden, sowie Korrektur Linienführung Töbel-Brunnen. Auch der Aushub für

das Mehrfamilien Haus Breita in Naters wurde mit der Hilfe eines 3D Modells ausgeführt. Mittlerweile ist für die Anwendung der Maschinensteuerung der Workflow soweit optimiert worden, dass die Maschinisten relativ selbstständig ab Model arbeiten können. Somit wird der zuständige Polier entlastet und beschränkt sich nur noch auf gelegentliche Kontrollen der ausgeführten Arbeiten.



«Die Spannweite der von uns erhaltenen Daten reicht von Datenmüll bis hin zu einwandfreien Modellen.»

– Lars Millius, Geomatiker EFZ, BIM-Modellierer

ABBRUCH NEUBAU SIERRAHAUS, ZERMATT

ABBRUCH IN REKORDTEMPO UND VORBEREITUNGSARBEITEN FÜR 2023

Das altehrwürdige Sierrahaus ist nicht mehr. In Rekordtempo konnte das Gebäude zurückgebaut, der Aushub getätigt und die Sicherungsarbeiten erledigt werden. Die Baustelle steht inzwischen still. Man hat alles so vorbereitet, dass man mit den Aufrichten des Hauses im Frühjahr 2023 direkt starten kann.

Temporäre Baustelle über Pasadena

Im Zentrum von Zermatt im Orte genannt «Obru Matte» direkt neben dem örtlichen Alters- und Pflegeheim Zermatt, wurde das alte sechs-stöckige Sierrahaus abgebrochen und wird nun neu erstellt. Das Fassadengerüst für die Abbrucharbeiten sowie das Ausräumen vom Gebäude wurde im September

2022 ausgeführt. Damit die Baustelle für grössere Baumaschinen und Geräte zugänglich ist, wurde über das Grundstück der STWEG Pasadena eine temporäre Baustrasse erstellt.

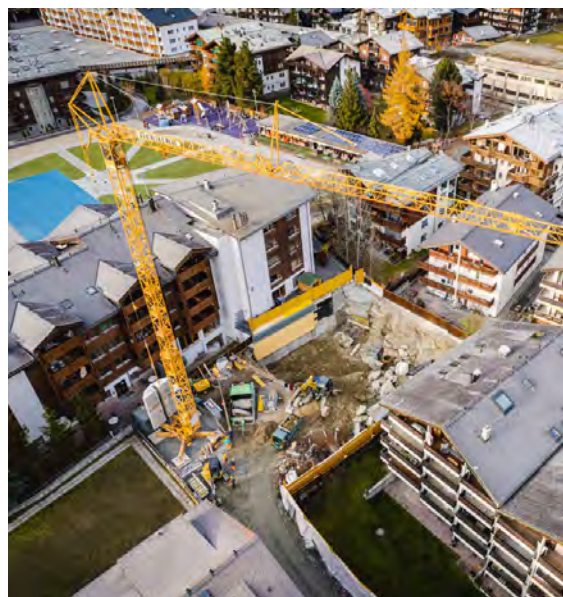
Abbruch und Aushub

Mit den Bauarbeiten wurden am 4. Oktober 2022 gestartet. Innert einer Woche



«Altes muss Neuem weichen, beeindruckende Abbrucharbeiten, innert 7 Tagen wurde der Rohbau abgebrochen und rund 1300 m³ Bauschutt abtransportiert.»

– Max Schnydrig, Bauführer



wurde die Baustrasse, sowie sämtliche Vorbereitungsarbeiten für die Abbrucharbeiten erstellt. Innert weniger Tage im Oktober wurde das Gebäude mit einem 30 to hyd. Bagger dem Erdboden gleich gemacht. Da das neue Gebäude unter Terrain etwas grösser wird, mussten noch Aushubarbeiten durchgeführt wer-

den. Angrenzend zum Altersheim mussten zudem Unterfangungen und Sicherungen vollzogen werden.

Vorbereitungsarbeiten für die Bausaison 2023

Damit die Arbeiten im kommenden Frühjahr so rasch wie möglich wieder

gestartet werden können und die Zeit von Ostern bis Mai genützt werden kann, wurde der Baustellenkran bereits Mitte Oktober aufgestellt. Zudem konnten wir die Synergie nutzen und einen bestehenden Kran einer anderen Baustelle demontieren und zugleich beim Sierrahaus aufstellen.

FERTIGSTELLUNG NEUE BETONZENTRALE

EINSTELLUNG ERFOLGREICH

Mit dem Bau der neuen Betonanlage wurde im Frühjahr 2022 begonnen. Nach rund zwei Monaten waren die Ortbetonarbeiten soweit abgeschlossen, damit der Montagebau in Stahl der Firma AMMANN AG aufgerichtet werden konnte. Die Anlage ist ausgerüstet mit einem Doppelwellen-Zwangsmischer mit einem Chargenvolumen von 3.50 m³. Die theoretische Ausstosskapazität beträgt 100 m³/h, was fast dem doppeltem von der bestehenden Anlage direkt nebenan entspricht. Die neue und die bestehende Betonzentrale kann künftig vom selben Kommandoraum angesteuert werden. Die neue Anlage ist komplett unabhängig. Sie verfügt über eigene 9 Zuschlagstoffsilos von Total 680 m³, 6 Stück Bindemittelsilos mit einem Gesamtkapazität von 760 to. Die Anlage ist ausgestattet mit den nötigen Heizungen, welche für die Warmluft für die Komponenten und auch für das Warmwasser verantwortlich ist. Das neue Werk hat eine eigene Aufgabegasse mit einem Elevator, welcher mit seinem Becherwerk rund 170 m³/h Kies befördern kann. Die Anlage wird mit der Software AS 1 der AMMANN AG gesteu-



SCANN ME



ert. Das ist dieselbe Steuerung, welche auch auf dem Asphaltwerk installiert ist. Eine Schnittstelle zu unserem Buchhaltungsprogramm ermöglicht uns, die Lieferscheine intern zu digitalisieren und somit viel Papierkram zu ersparen. Mit dem Bau dieser Anlage haben wir unse-

re Betonproduktion zentralisiert sowie die Kapazität stark erhöht. Wir können unserer Produkteportfolio mit vielen Spezialrezepturen erweitern. Auch im Recyclingbereich haben wir ganz andere Möglichkeiten und können uns rasant weiterentwickeln.



«Beton ist mehr als nur ein grauer, hart werdender Baustoff. Ein in der Bauwirtschaft nicht mehr weg zu denkendes aber von den Medien stark umstrittenes Produkt, welches höchsten Anforderungen gerecht werden muss. Die steigenden Energie- & CO₂-Zertifikatspreise, welche an der Energiebörse gehandelt werden machen uns zu schaffen. Auch um künftig in einem steinreichen Land mit Sandmangel die Ressourcen sicherzustellen, sind wir auf Mithilfe der Behörden angewiesen!»

– **Louis Lochmatter, Leiter Kies, Beton und Bitumen**

TERMINGERECHTER ABSCHLUSS DER ARBEITEN

Biner Appartements Zermatt AG möchte seine Ferienwohnungen erweitern. Es entsteht eine Wellness Oase mit einem Schwimmbad und einer Sauna. Die Erweiterung liegt am Findelbach mit direktem Blick aufs Matterhorn. Der Baustart war der 9. Mai 2022. Die Rohbauarbeiten konnten abgeschlossen werden.



SCANN ME

Die Böschung umfasst eine Höhe von 17.5 m, welche geankert werden musste. Der Aushub umfasste ca. 2000 m³. Für die Erweiterung werden ca. 300 m³ Beton verbaut.

Der Rohbau konnte plangemäss Mitte September 2022 beendet werden. Die Umgebungsarbeiten wurden fortlaufend ausgeführt. Durch die Hanglänge wurde das Hinterfüllen zu einem mühsamen Unterfangen. Die Krandemontage ist Ende November erfolgt; der Installationsplatz wurde anschliessend zurückgebaut. Die Arbeiten konnten somit noch in diesem Jahr beendet werden.

NEUBAU TAUGWALDER, ZERMATT

Für die Bauherrschaft Christa und Josef Taugwalder erbauen wir ein Mehrfamilienhaus. Die Bauparzelle befindet sich in den Winkelmaten oberhalb der Kapelle im Orte «Wichje». Die Baustelle ist nur mit Kleinfahrzeugen wie Dumper/Traktoren und Elektrofahrzeugen zugänglich. Ebenso Bagger und Bohrgeräte sind mit zwei Meter Breite eingeschränkt.

Das Aushubsvolumen umfasst stolze 2300 m³, die mittels Kleinfahrzeugen verschoben werden müssen. Baugrubensicherung wurde mittels Spritzbeton und Anker ausgeführt. Da die Grösse des Bohrgeräts durch die Durchfahrtsbreite eingeschränkt ist, musste vor Ort mit Ingenieur und Geologe eine passende Ausführung gewählt werden. Diesen Herbst wurde mit den Aushubarbeiten gestartet. Zeitgleich wurden Teile der Baustelleneinrichtung installiert. Für die

se Baustelle ist auch ein GHS-Kran, welcher mittels Air Zermatt geflogen werden kann, vorgesehen. Für den Betonum-

schlag wurde in Kombination mit der Baustelle Bergbahnen mittels Heliswiss ein Umschlagsgerät antransportiert.



SICHTBETON UND ZERMATT, GEHT DAS?

Kunden möchten immer stärker das eingebaute Produkt, wie Sichtbeton, roh sehen lassen. Wenn man dies mit Pumpbeton einbauen kann, können fast alle Kundenwünsche bezüglich Oberflächengestaltung erfüllt werden. In Zermatt ist das aber so eine Sache. Der zertifizierte Beton verliert sein Zertifikat grundsätzlich, wenn er auf Elektro umgeladen wird. Der Einbau mit Betonkübeln oder Schubkarren erschwert die gewünschten Ergebnisse. Dennoch lassen sich diese mit unserem Know-How durchaus sehen. Zwei Beispiele aus der Praxis.



Zugangsstollen am Stalden

Sanierung Zugangsstollen STWEG am Stalden

Nach den Freilegearbeiten im Mai 2022 wurde während dem Sommer der bestehende Tunnel von aussen abgedichtet und geschützt. Weiteres wurde die Ulrich Imboden AG beauftragt das alte Eingangsportal zurückzubauen und zusammen mit der Innenverkleidung des Tunnels neu zu gestalten. Der Anspruch der Hauseigentümerschaft ist es, mit Spitz- und Sichtbeton zu arbeiten und dieses Handwerk auch zu zeigen. Der Kundenwunsch nach Sichtbeton wird in Zermatt immer grösser. Stellt aber das Baustellenpersonal und den Polier immer vor grösseren Herausforderungen. Die Betonrezeptur beizubehalten wird durch den Transport und das Umladen vom Elektro auf Förderbänder, Betonkübel oder Schubkarren erschwert. Ebenfalls wurde unser Schreiner beigezogen, der die Betonschalung aus gehobelten Brettern vorbereitet und vor Ort angepasst hat. Anschliessend wurden Umgebungsarbeiten wie Dachwasseranschlüsse, neue Stütz- und Böschungssteinmauer,

Sanierung der Hangsicherung und Fassadenabschlüsse ausgeführt. In der Aushubzeit im Oktober 2022 wurde der bestehende Tunnel wieder im Erdmaterial zugedeckt, der Baustellenkran demontiert und die Baustrasse zurückgebaut. Für diese Arbeit am Hang war unser Schreitbagger im Einsatz.

Umbau Chalet Efeu

Die ehemalige Schreinerei befindet sich in einem der ältesten Ortsteile von Zermatt, dem «Hinterdorf». Der Bau-Ingenieur Gabriele Guscetti kaufte das renovationsbedürftige Gebäude im Jahr 2020 um daraus ein Ferienhaus zu realisieren. Sein Büro ist für diverse Bauprojekte bekannt wie die BCF-Arena in Fribourg oder das IOC – Olympic House in Lausanne. Das Kundenziel war es mit Sichtbeton zu arbeiten. Die Grundrissfläche ist 4.60 m × 5.00 m. Durch die Höhe des Gebäudes war es möglich drei Wohngeschosse zu realisieren. Nach dem Aushöhlen des Gebäudes wurde hangseitig das Erdgeschoss um einen neuen Technikraum erweitert. Durch die alte Bauweise, die aus

einem Mix aus Natursteinmauerwerk und Holzkonstruktion bestand, mussten die Abbruch – und Aushubarbeiten in Etappen ausgeführt werden. Anschliessenden wurden die Bodenplatte und die zwei darüberliegenden Decken betoniert. Die Planer entschieden sich in der 20 cm dicke Decke die Bodenheizung direkt zu integrieren. Durch diese Konstruktionsweise kann die Untersicht der Decke und der Boden in Sichtbeton belassen werden. Die Verbindungstrepfen wurden ebenfalls in einem Guss betoniert. Zusammen mit dem Bau-Ingenieur wurden alle Betonelemente aufs Minimale reduziert, um die kleine Fläche optimal nutzen zu können. Durch die nahe liegenden Nachbarsgebäude war es herausfordernd den Beton zu verbauen. Dies wurde mittels diverser Förderbänder gelöst, was aber für die Rezeptur des Sichtbetons eigentlich nicht geeignet ist. Durch die Fachkompetenz der Bauarbeiter konnte das Kundenziel in Form des Sichtbetons trotz der schwierigen Ausgangslagen erfüllt werden.



Chalet Efeu

ZWINGEND NOTWENDIG AUCH FÜR DIE GEPÄCKLOGISTIK DES MATTERHORN ALPINE CROSSING

Seit Mitte Juni 2022 hat die Pendelbahn Zermatt – Furi ausgedient. Die Seile der Bahn wurden in einem ersten Schritt mit dem Hubschrauber demontiert und auch die Stützen wurden in ihre Einzelteile zerlegt. Die Ulrich Imboden AG erhielt den Auftrag für die Bergstation auf Furi, sowie die Masten 2 und 3.

Im Herbst 2023 soll das neue Gebäude der Talstation sowie auch die Pendelbahn von Zermatt nach Furi fertiggestellt sein. Der Einstieg zum Matterhorn Express sowie auch zur Pendelbahn wird ebenerdig und barrierefrei gestaltet. Durch einen unterirdischen Umschlagplatz für Materialtransporte, sowie im Hinblick auf die Komplettierung des Matterhorn Alpine Crossing auch für die Gepäcklogistik, wird der Verkehr an der Schlumattstrasse entlastet. Das in Holz eingekleidete Gebäude wird ab dem Herbst 2023 auch als neues Verwal-

tungsgebäude der Zermatt Bergbahnen AG genutzt. So entstehen in den Etagen über der Schalterhalle im Parterre und den Skilockers im ersten Obergeschoss neue Büroräumlichkeiten.

Die neue Talstation wird im Minergie-P-Standard konstruiert. Geplant sind Kabinen mit einer Kapazität von 100 Personen. Das Highlight soll die Stehplattform auf dem Dach der Kabinen bilden, was den Gästen eine uneingeschränkte Sicht auf das Matterhorn und viel frische Luft im Fahrtwind bietet.

Masten

Mit den Abbrucharbeiten der bestehenden Betonfundamente und dem Baugrubenaushub in Fels für die neuen Fundamente konnte termingerecht begonnen werden. Nach den Betonieretappen konnte Gasser Felstechnik AG mit dem Bohren und Versetzen der Anker beginnen. Die Bohrlochtiefe war vom Ingenieur mit 12 Meter vorgegeben. Anschliessend erfolgten die Stützenköpfe und mehrere Ankereinlagen. Der Masten 3 konnte Ende September 2022 fertig erstellt werden, so dass die Firma Garaventa mit der Montage der Seilbahntechnik beginnen konnte. Der Masten 2 konnte im Oktober 2022 übergeben werden. Die Umgebungsarbeiten und der Rückbau der Erschliessungsstrasse erfolgten im nächsten Jahr.

Bergstation

Mit den Abbrucharbeiten der bestehenden Bergstation Furi wurde Anfang August 2022 begonnen. Der eigentliche Baugrubenaushub begann nach Mitte August. Da sich die neue Bergstation in einem Umfeld von anderen Bahnanlagen befindet, konnte der Felsen nicht gesprengt, sondern musste mit einem hydraulischen Spitzhammer eliminiert werden. Inzwischen hat man rund 1000 m³ Felsen zerkleinert und wegtransportiert. Damit konnte der Aushub gegen Mitte November 2022 beendet werden, so dass die Gasser Felstechnik AG mit den Ankerarbeiten beginnen konnte. Die eigentlichen Betonarbeiten für das neue Gebäude starteten Anfang November mit der Liftvertiefung. Die Arbeiten werden im nächsten Frühjahr wieder aufgenommen.



SCANN ME

SCANN ME





«AUCH AUS STEINEN,

DIE EINEM IN

DEN WEG GELEGT

WERDEN, KANN MAN

SCHÖNES BAUEN»

Peter Amstutz
Bauführer

BEDIENUNG DURCH HELIKOPTERTRANSPORTE

Für Tizian Gruber erstellte die Ulrich Imboden AG auf dem Furi ein neues Einfamilienhaus.

Die Rohbauarbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden. Die Fertigstellung erfolgt im Frühjahr 2023.

Die Baustelle befindet sich in der Nähe der Bergbahnstation Furi. Mitte Mai 2022

starteten die Aushubarbeiten. Über 60% der Baugrube befand sich in Fels. Um

den Felsabbau termingerecht fertigzustellen, waren schwere Gerätschaften notwendig. Der Bauherr ist Helikopterpilot der Air-Zermatt; die Betonierarbeiten, die Aufrichte des Dachstuhles sowie die meisten Transporte werden deswegen per Helikopter durchgeführt.



SCANN ME

Wie geplant:

Innenausbau im Winter

Die Rohbauarbeiten wurden per Mitte September 2022 fertiggestellt. Der Holzbau konnte anfangs Oktober 2022 aufgestellt werden. Ebenfalls wurde noch der Kanalisationsanschluss erstellt. Da der Innenausbau über die Wintermonate weitergeführt wird und die Baustelle im Winter nicht zugänglich ist, müssen diverse Baumaterialien auf der Baustelle mittels temporärer Bedachung gelagert und beheizt werden. Die Fertigstellung der Umgebung erfolgt im Frühjahr 2023.

MFH CONOSCENTI-STUDER IN VISP

Inzwischen konnte der Rohbau des Mehrfamilienhauses abgeschlossen werden. Zuletzt wurden die hohen Wände im Dachgeschoss ausgeführt. Sowohl der Liftbetonschacht wie auch die Innenwände aus Backstein überschritten die üblichen 2.70 Meter Raumhöhe. Danach folgten die Fertigstellungsarbeiten und die letzten Hinterfüllungsarbeiten mit Hilfe des Baustellenkrans. Anschliessend wurde der Kran demontiert und der Innenausbau durch die Nebunternehmer begonnen. Polier Remo Arnold und seine Gruppe konnten auch bei diesem Hochbau eine hohe Genauigkeit und

Qualität präsentieren. Die Umgebungsarbeiten, bestehend aus Aussentreppen, Umgebungsmauern und Humusarbei-

ten dürften wohl Anfangs 2023 starten, gefolgt von der Zufahrtstrasse und Erschliessung an die Terbingerstrasse.



SCANN ME



SOZIALE INTERAKTION UND GLEICHZEITIG RUHIGES WOHNEN

Nach zehn Jahren Planung begannen die Bauarbeiten für die Seniorenresidenz «Brigerberg». In rund einem Jahr sollen in Ried-Brig 24 altersgerechte Wohnungen bereitstehen. Das Angebot richtet sich an Menschen über 60 Jahre und soll mehr als ein reines Wohnprojekt sein. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen.



SCANN ME



Der Standort des Neubauvorhabens befindet sich südwestlich des dicht besiedelten Dorfkerns von Ried-Brig, 30 m südwestlich vom Alters- und Pflegeheim Santa Rita. Das freiliegende Grundstück mit einer Grösse von fast 10 000 m² befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und liegt auf einer leicht gegen Nordwesten abfallenden Plattform. Das Grundstück liegt direkt an der Landwirtschaftszone mit unverbaubarer Lage und herrlichem Ausblick auf das Rhonetal.

Polierwechsel problemlos

Polier Simon Seematter begann am 28. Februar 2022 mit den Arbeiten. Der Aushub betrug ca. 4500 m³. Die mehrstöckigen Gebäude umfassen zusammen rund 2000 m³ Beton. Nach den Baumeisterferien gab es einen Polierwechsel. Polier Simon Seematter wurde für die Umfahrung in Stalden eingesetzt und Sebastian Leiggener übernahm in

Ried-Brig. Beim Wechsel war das Untergeschoss komplett und einige Betonwände im Erdgeschoss erstellt. Der Rohbau konnte noch termingerecht im November 2022 beendet werden. Dieses hochgesteckte Ziel konnten wir dank motivierten Arbeitern und einer

Top-Infrastruktur erreichen. Innert drei Monaten wurden die sieben Stockwerke erbaut. Der grösste Teil der Fertigstellungsarbeiten konnten wir noch in diesem Jahr bewerkstelligen. Für nächstes Jahr sind einige Umgebungs- und Infrastrukturarbeiten vorgesehen.



PENSIONIERUNGEN

Ende Jahr gehen mehrere verdienstvolle Mitarbeiter in ihren Vorruhestand. Es sind dies Chauffeur Xaver Noti, Baufacharbeiter Antonio Cerqueira Fernandes und der stets gut gelaunte Delfim Moreira da Silva.

Wir danken allen Pensionären für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen viel Gesundheit und Freude in ihrem neuen gemütlicheren Leben.

20-JÄHRIGES FIRMENJUBILÄUM

Anastasius «Stasi» Sarbach feierte im Sommer sein 20-jähriges Firmenjubiläum. Der umsichtige Werkhof- und Depotchef von Zermatt ist eine zuverlässige Institution und hat immer einen Spruch auf den Lippen. Wir bedanken uns für seine Treue und freuen uns auf die restlichen Jahre.

NEUE LEHRLINGE

Im Juli 2023 beginnen vier neue Lehrlinge ihre Ausbildung bei der Ulrich Imboden AG. Es sind dies Matteo Meister aus Niedergesteln für den Maurerberuf; Joey Rose aus Stalden und Manuel Murpf aus Grächen für den Mechanikerberuf. Morris Bammatter aus Ried-Brig wird nach absolvierter Lehre als Polymechaniker die Zusatzlehre als Mechaniker beginnen. Herzlich Willkommen in der «Wallisär Pauer-Family»! Weitere Bewerbungen für Lehrlinge sind noch möglich. Und zwar in den Berufen Strassentransportfachmann, Strassenbauer, Maurer oder Koch (Restaurant Staldbach). Eine Bewerbung ist über walliser-pauer.ch möglich.

FACHKRÄFTEMANGEL GEHT UNS ALLE AN!

Das Netzwerk Gewerbe Oberwallis hat 17. November 2022 einen Impulsabend zum Thema «Attraktive Arbeitgeber» veranstaltet. 120 Gewerbetreibende haben daran teilgenommen. In einem anschliessenden Podiumsgespräch hat auch CEO Olivier Imboden dargelegt, was die Ulrich Imboden AG «attraktiv» macht.



Der Fachkräftemangel stellt Oberwalliser Gewerbetreibende vor grosse Herausforderungen. Bemühungen auf den Stellmärkten laufen vielfach ins Leere, es mangelt an qualifizierten Kandidaten in den unterschiedlichsten Branchen. Bei vielen Betrieben ist das so. Jedoch nicht bei allen.

Umfrage

In einem ersten Schritt hat Netzwerk Gewerbe Oberwallis eine Umfrage zum Thema lanciert. Die Umfrage wurde von der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) unter der Leitung von Andrea L. Sablone, Professor für Strategie und Innovationsmanagement in KMU, durchgeführt. Insgesamt 561 Personen nahmen daran teil. Gleichzeitig erarbeiteten Sablone und sein Team Fallstudien zu einigen Oberwalliser Arbeitgebern aus verschiedenen Branchen. Der Fokus der Umfrage lag auf den Themenschwerpunkten Arbeitsinhalt und Entlohnung, Arbeitsbedingungen, Unternehmungs- und Führungskultur sowie Unternehmen als Arbeitgeber. Grob zusammengefasst wurden folgende Kriterien von den Teilnehmenden bei der Erhebung am häufigsten genannt: Entlohnung, Arbeitsbelastung, Kommunikation der Geschäftsleitung und flexible Arbeitsmodelle.

Fallstudien

Diese Notwendigkeit zeigen beispielsweise auch die fünf Fallstudien zu erfolgreichen Oberwalliser Unternehmen. Sablone dazu im «Walliser Bote»: «Alle Teilnehmenden haben eine Fülle an Massnahmen umgesetzt, die spezifisch zur Situation des Unternehmens und der vorhandenen Möglichkeiten passen. Daraus zeigt sich, dass erfolgreiche Geschäftsleitende auch in dieser Hinsicht einen eigenen Weg gehen.»

Podiumsgespräch

Im Anschluss an die Präsentation folgte ein Podiumsgespräch. Unternehmer aus unterschiedlichen Branchen stellten sich dabei den Fragen des Moderators Bruno Kalbermatten: Olivier Imboden von der Ulrich Imboden AG, Norbert Rittiner von der Aletsch Elektro AG, Marco Walker von der Walker Fahrzeugtechnik AG, Arnold Zehnder von der Ocom AG sowie Jane Walter von Adecco Human Resources AG.

Das Fazit: Die Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber setzt eine anhaltende Weiterentwicklung und eine stetige Auseinandersetzung mit sich selbst voraus.

MERSSI TÜSIGMAL PETER IMBODEN



Man muss sich das mal vorstellen: 57 Jahre in ein und demselben Betrieb. Unfassbar. Peter Imboden, Sohn von Firmengründer Ulrich, ging im August 2022 in seinen Ruhestand. Und das wie gesagt nach 57 Jahren. Sein Vater kaufte um 1958 das alte Restaurant Staldbach. Und so war es naheliegend, dass eines seiner Kinder sich dann auch in der Gastronomie auskennt. So erlernte Peter dann das Handwerk als Koch im Restaurant Staldbach. Nach seiner Lehre arbeitete er in Bern in einem Restaurant,

ehe er dann wieder in den väterlichen Betrieb zurückkehrte. Ab 1964 übernahm er die Verpflegung der Bauarbeiter in der Kantine im Staldbach. Das Wohl seiner Arbeiter war ihm stets sehr wichtig. «Am liebsten hatten die Arbeiter damals Kalbsbraten, Kartoffelstock und Salat», erinnert sich Peter Imboden.

Anfang der 70er Jahre wechselte Peter dann in den Baubetrieb. Zunächst für drei Jahre unter Schreinermeister Gustav Heinzmann. Danach übernahm er immer weitere Arbeiten im Depot und im Magazin und hat später auch die Maschinisten und Chauffeure koordiniert. Mit der Zeit übernahm er auch den Einkauf des Baumaterials und genoss hier sehr viele Freiheiten von Remo und später auch von Olivier. Der Einkauf von Baumaschinen und Fahrzeugen erledigte er jeweils mit seinen Chefs. Nicht selten hat hier Remo Imboden noch der eine oder andere zusätzliche Rabatt eingehandelt. Mit ihm verband er nicht nur ein Grundvertrauen, wie es unter Brüdern sein sollte, sondern auch eine ganz tiefe Freundschaft. Der Tod von Remo war für Peter nicht einfach

zu verarbeiten. Zumal auch sein Bruder Robert am gleichen Tag starb.

Legendär war «Stumpu-Petschi» auch mit seinem Camionette. Damit bediente er über Jahrzehnte mit viel Wissen und Einsatz die Baustellen. Viel Freude hatte er sowieso stets beim Zusammenspiel mit den Baufachleuten: «Es war einfach schön, dass die meisten Poliere und Vorarbeiter nach dem Mittagessen zu mir ins Depot kamen und wir dann bei einem guten Kaffee viele Baustellen-Tratsch austauschen konnten...», meint Peter schmunzelnd.

Peter Imboden hat der Firma unglaublich viel zurückgegeben. Er war unfassbar gewissenhaft, arbeitete während Jahrzehnten praktisch rund um die Uhr. Er hatte immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter. Seine umgänglich-freundschaftliche Art ist jedem in ganz guter Erinnerung. Die ganze Belegschaft bedankt sich bei Peter für seinen grandiosen Einsatz für die Firma. Wir haben dies anlässlich eines kleinen Grillfests in seinem Kraftort in St. Niklaus gebührend gefeiert. Merssi tüsigmal!

PENSIONIERTENINFORMATION

Der Ulrich Imboden AG ist das Wohlergehen seiner Mitarbeiter zentral. Und dies nicht nur während der aktiven Arbeitszeit, nein auch noch danach. Zu diesem Zweck hat die HR-Abteilung mit Alexandra Troger und Felizitas Truffer Imboden eine Pensionierten-Informationsveranstaltung organisiert.

Angesprochen waren alle Mitarbeiter ab 52 und ihre Partnerinnen. Insgesamt haben sich über 80 Personen zu diesem Informationsabend im Staldbach eingefunden. Die Veranstaltung wurde getrennt für die deutschsprechenden und italienischsprechenden Mitarbeiter

durchgeführt. Nach einer Begrüssung und Vorstellung aller Referenten durch Olivier Imboden übernahm die Pro Senectute mit einem Einführungsreferat. Anschliessend hat die HR-Abteilung die Grundzüge der Frührentenkasse Retabat erläutert. Und dabei vor allem dargelegt, mit was die Mitarbeiter dereinst finanziell zu rechnen haben. Die Baloise Versicherung hat vor allem über das Pensionskassenvermögen und die daraus resultierenden Möglichkeiten referiert. Zum Abschluss präsentierte WKLaw alle rechtlichen Aspekte zur Pensionierung, etwa auch die Patientenverfügung oder das Erbrecht.



REINHARD WERLEN UND ROLF HEINZMANN



ROLF
HEINZMANN



REINHARD
WERLEN

Die Ulrich Imboden AG verliert auf einen Schlag zwei verdienst- und wertvolle Mitarbeiter in der Buchhaltung. Beide gehen in den wohlverdienten Vorruhestand. Rolf Heinzmann war seit dem 1. September 1992 Chefbuchhalter bei der Ulrich Imboden AG. Nach seiner Lehre als Kaufmann erwarb er das Diplom als Buchhalter mit eidgenössischem Fachausweis. Er arbeitet zunächst in der Lonza in Visp, eher er dann als Buchhalter bei unserer Firma anfang. Hier war er zuständig für

die Bereiche Hauptbuch-, Debitoren-, Kreditoren-, Betriebsbuch- und Lohnbuchhaltung. Neben der Führung der Haupt- und Nebenbuchhaltungen oblag Rolf auch die Abrechnungen für die Sozialversicherungen, die Erfassung des Lohns, teilweise auch in Zusammenarbeit mit der HR-Abteilung. Rolf Heinzmann hat ein unglaubliches Fachwissen, hatte stets einen wahrsinnigen Überblick und mahnte auch immer zu vorsichtigem Umgang mit der Liquidität.

Reinhard Werlen begann bei der Ulrich Imboden AG am 1. Juni 1980 und war seither immer hier angestellt. Daraus resultiert nun eine Firmentreue von unglaublichen 42 Jahren. Reinhard absolvierte zunächst die Handelsmittelschule in Brig, später kam er in den alten Werkhof in den Staldbach, wo er vor allem mit Remo Imboden eng zusammenarbeitete. Die Launen des damals nicht so ausgeglichenen Chefs wusste er gekonnt durch seine ruhige Art auszuhalten.

Reinhard Werlen hatte grundsätzlich nicht geplant länger für die Firma tätig zu sein – gekommen ist es dann aber anders. Mit den Jahren wechselte Reinhard in die Buchhaltungsabteilung und hier in die Debitorenbuchhaltung. Akribisch genau und pflichtbewusst hat er immer seine vielseitigen Arbeiten mit viel Freude erledigt.

Wir sind beiden langjährigen Mitarbeiter sehr dankbar. Sie haben einen Grossteil der Imboden-Geschichte geprägt und mitgestaltet. Merssi vilmal.

UNSERE NUGGIS WERDEN GELIEBT



«Wallisär Pauer»-Nuggi

Emanuel Jesus Santos Hélder wurde zum dritten Mal Vater. Am 12. November 2022 erblickt sein Sohn Flavio das Licht der Welt. Wir wünschen dem frischgebackenen Vater alles Gute.

AUSBILDUNG BETON- PUMPMASCHINISTEN



v.l.n.r. Egon Abgottspon, Stefan Schaller, Sandro Gitz, Evzal Taipei

Im August organisierten wir zusammen mit der Stierli Buck AG im Staldbach eine Ausbildung für Betonpumpenmaschinisten. Neben unseren vier Pumpenmaschinisten waren noch vier von

der Schaller AG, einer von Gombau AG und zwei von der «Üsserschwiz» anwesend. Unsere Lokalitäten wurden durch die Dozenten und der ERFA sehr positiv bewertet.

NICO ZU BESUCH IM WALLIS

Nico Hischier New Jersey NHL Eishockeyspieler war am 9. 8. 2022 in Zermatt zu Besuch. Gratuliere zum jetzigen Erfolg.



v.l.n.r. Georges Imboden,
Nico Hischier, Jean-Pierre Imboden

WALLISÄR PAUER CARD

Die Ulrich Imboden AG hat im Sommer 2022 die «Wallisär Pauer Card» eingeführt. Mit dieser Karte erhalten die Mitarbeitenden in Geschäften und bei Dienstleistungen exklusive Vergünstigungen. Eine interne Umfrage hat gezeigt, dass 92.5% der Mitarbeitenden mit den Angeboten zufrieden sind. Auf der Webseite walliser-pauer.ch werden die aktuellen Angebote dargestellt. Insgesamt gibt es 24 Angebote. So gibt es bei-

spielsweise bei den Bellwald Sportbahnen 2 Tageskarten für den Preis von 1, beim CERVO Mountain Resort 15–20% Rabatt auf den Hotelaufenthalt, bei der Leukerbad Therme 20% auf 3 Stunden- und Tageseintritte und bei der Walker AG 10% auf den Einkauf im Shop in Bitsch. Die Angebote können das Jahr hindurch ändern und werden laufend ergänzt. Wir informieren jeweils über unsere App, wenn es Änderungen gibt.

www.walliser-pauer.ch

X-MAS TOUR

20. Dezember 2022

Lötschental ab 16.00 Uhr
Gampel Dorfplatz ab 17.30 Uhr
Raron Dorfplatz ab 19.00 Uhr

21. Dezember 2022

Baltschieder Dorfplatz ab 15.15 Uhr
Eyholz Dorfplatz ab 16.30 Uhr
Vispertemenen Dorfplatz
ab 17.30 Uhr

22. Dezember 2022

Saas-Grund Dorfplatz ab 14.15 Uhr
Grächen Dorfplatz ab 16.00 Uhr
St. Niklaus Kirchplatz ab 17.15 Uhr
Herbrüggen Hotel Bergfreund
ab 18.15 Uhr
Randa Bahnhof ab 19.15 Uhr

23. Dezember 2022

Törbel Dorfplatz ab 15.30 Uhr
Stalden Dorfplatz ab 16.45 Uhr
Visp Kaufplatz ab 18.00 Uhr

13.01.2023

Kaderworkshop mit Patrick Rohr

16.01.2023

Schulung 3D System für
Maschinisten

31.03.2023

Pensioniertentagung im Staldbach
mit Tunnelbesichtigung

10.07.2023

Lehrlingstag

28.07.2023

Heldenparty im Staldbach



SCANN ME

WIR SIND HELDEN



IMBODEN

...DIE MIT WALLISÄR PAUER

HELDEN-KAMPAGNE

Am 23. September 2022 hat Olivier Imboden anlässlich der «Tschugger»-Premiere die neue «Helden»-Kampagne erstmals vorgestellt. Nachdem wir anlässlich der Kadertagung 2022 die neue Vision, die Mission und die Werte dargelegt haben, wurde dargelegt warum wir was in der internen und externen Kommunikation machen. In der Mitarbeiterumfrage im August 2022 zeigte sich diesbezüglich ein erfreuliches Bild: 92% der Mitarbeiter denken, dass der Informationsfluss im Allgemeinen gut funktioniert. Die Vision, die Mission und die Werte haben 95% der Mitarbeiter zur Kenntnis genommen; erfreulicherweise sind diese Botschaften auch

bei den italienischsprachenden Mitarbeitern angekommen. 93% der Mitarbeiter geben an, dass sie nach der definierten Vision, Mission und Werten auch leben. Für 93% sind die Anweisungen klar formuliert und 97% der Mitarbeiter denken, dass sie ausreichend über Ziele und Vorgehen der Ulrich Imboden AG informiert sind. Wenn die Mitarbeiter über die Ziele und Werte informiert sind, wird die Vision gelebt; es entsteht der «Wallisär Pauer», der uns unantastbar macht. Letztlich werden so Mitarbeiter zu Botschaftern der eigenen DNA. In einem weiteren Schritt wurde dies nun auch plakativ dargestellt, indem man die «Helden»-Kam-

pagne im Herbst lancierte. Mit Strassenplakaten, Grossplakaten im Sevenett und im Staldbach, an Baustellen und weiteren exponierten Stellen, sowie in Werbeclips auf Kanal9 und in den Kinos Visp und Brig nehmen uns die Imboden-Helden im Avengers-Look mit auf ihre heldenhaften Reise. Im selben Look kommt auch die neue Homepage walliser-pauer.ch daher. Es ist dies eine Webseite, die sich nur um aktuelle und künftige Mitarbeiter kümmert. Sie zeigt, was es alles für Möglichkeiten bei der Ulrich Imboden AG gibt, welche Jobs angeboten werden und wie die Mitarbeiter von zusätzlichen Benefits profitieren können.

«TSCHUGGER»-VORPREMIERE

Die zweite Staffel des Kult-Krimis, in welcher Olivier Imboden den etwas dubiosen Baulöwen Rinaldo Fricker spielt, wird dieser Tage im SRF gezeigt. Die Ulrich Imboden AG hat hierzu Bauherren, Freunde, Partner und Mitarbeiter zu einer exklusiven Vorpremiere am 23. und 24. September 2022 ins Kino Astoria eingeladen. Dabei wurden gleich alle fünf Folgen gezeigt. Dazwischen gab es ein Apéro Rich von Ibis Küchen- und Servicebrigade. Ein gelungener Anlass mit ganz vielen lachenden und gutgeleiteten Gesichtern.



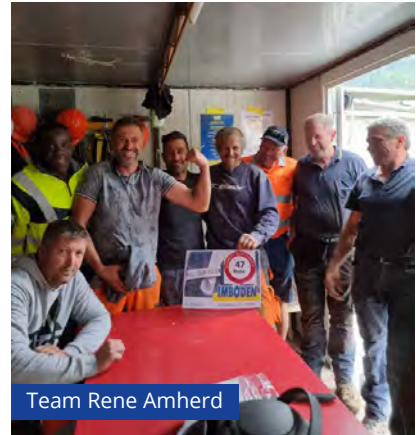
GEBURTSTAGSKUCHEN



Team Hermann Kalbermatter



Team Klaus Andenmatten



Team Rene Amherd



Team Pascal Heinzmann



Team Nicola Arnold



Team Rainer Amstutz



Team Remo Arnold



Team Roland Schaller



Team Kemaji Ademi



Team Sebastian Kiechler

RINDSFILET VOM GRILL MIT JOHANNISBEEREN-SAUCE

ZUTATEN FÜR

2 PERSONEN

1 KG

Rinderknochen

1 STK.

Karotte

1/2 STK.

Lauch

1/2 STK.

Stangensellerie

1 STK.

Zwiebeln

4 STK.

Knoblauchzehen

1 EL

Tomatenmark

1 L

Rotwein

5 EL

Pflanzenöl

1 EL

Haselnussöl

60 GR.

Johannisbeeren

1 EL

Ahornsirup

2 ZWEIFE

Thymian

2 STK.

Rindsfilet Medaillon

250 GR.

frische Tagliatelle

PRISE

Salz, Pfeffer



In einem ausreichend grossen Topf Öl stark erhitzen. Gemüse im heissen Fett braun rösten. Tomatenmark dazugeben und unter Rühren ca. 2 Minuten mitrösten. Mit Rotwein ablöschen und aufkochen lassen. Mit einem grossen Pfannenwender vom Topfboden alles lösen, was angesetzt hat. Rotwein ca. 5 Minuten bei mittlerer Hitze einkochen. Geröstete Knochen dazugeben und den Topf mit kaltem Wasser aufgiessen, bis alles bedeckt ist.

Den Fond 2 – 3 Stunden einkochen lassen. Den sich bildenden Schaum abschöpfen. Bei Bedarf Wasser oder Rotwein nachgiessen, so dass immer alles bedeckt ist. Alles durch ein feines Sieb passieren und noch mal reduzieren, bis der Jus andickt.

Sauce

Die Schalotte schälen und fein würfeln. Das Haselnussöl in einem kleinen Topf erhitzen. Schalotte und Johannisbeeren darin anschwitzen. Mit dem Ahornsirup und dem Jus ablöschen, mit Salz und Pfeffer würzen.

Fleisch

Rindsfiletmedaillons 1 Stunde vorher aus dem Kühlschrank nehmen. Pfanne mit dem Öl auf höchster Stufe erhitzen und in die Pfanne legen. Medaillons auf jeder Seite 1 Minute scharf anbraten.

Herd auf mittlere Stufe zurückdrehen. Butter und Rosmarin dazugeben und unter gelegentlichem Wenden 5 – 6 Minuten weiterbraten. Fleisch würzen, in einer Bratpfanne in der heissen Bratbutter beidseitig je ca. 4 Min. braten, herausnehmen, zugedeckt ca. 5 Min. ruhen lassen

ZUBEREITUNG

Jus

Backofen auf 200 Grad vorheizen. Rinderknochen auf einem Backblech verteilen und im vorgeheizten Backofen ca. 1 Stunde bei Umluft rösten. In der Zwischenzeit Karotte, Lauch und Stangensellerie waschen und grob kleinschneiden. Zwiebel vierteln. Ungeschälte Knoblauchzehen mit einem grossen Messerrücken quetschen. Backblech aus dem Ofen nehmen und das Fett vorsichtig abgiessen.

LEHRLINGSTAG 2022: WALLISÄR PAUER HEBT AB!



Anfangs Juli wurden unsere Maurerlehrlinge zur jährlich stattfindenden Sicherheitsschulung eingeladen. HR-Chefin Alexandra Troger präsentierte zunächst Vision/Mission und Werte. Anschließend erklärte Sicherheitsdelegierter Benno Imboden die acht lebenswichtigen Regeln im Hochbau. Ein weiteres Thema war auch der Genuss von Suchtmittel. Vor allem auch der Einfluss auf den Arbeitsalltag. Lehrlingsverantwortlicher und Bauführer Flavio Gasser stellte den Arbeitsordner vor und machte die Lehrlinge auf die Pflichten aufmerksam. Nach der Kontrolle der PSA sowie der Arbeits-

kleider wurde die Baustelle Berufsschule Visp besucht. Hier führten die Lehrlinge ein Sicherheitsrundgang durch und besprachen dies mit dem zuständigen Polier.

Zusammen mit den Maurer-Lehrabgängern, den Kochlehrlingen und den Mechaniker-Lehrlingen besuchten man nach dem Mittagessen das Real-Fly Zentrum in Sion. Hier hoben alle ab und hatten einen Riesen-Spass. «Ein Tag an dem Sicherheit, Spass und Zusammengehörigkeit gepflegt worden ist», resümiert Benno Imboden.

WIER HEI KEI CHURZE!

WIR SUCHEN:

STROMER

- > ABWECHLUNGSREICHER JOB MIT EINEM LUSTIGEN KLEINEN TEAM
- > GUTER EINBLICK IN UNSEREN BAUALLTAG

DU SOLLTEST

- > KEINE HÖHENANGST HABEN
- > BELASTBAR UND ZUVERLÄSSIG SEIN
- > SELBSTÄNDIG ARBEITEN KÖNNEN

Mehr Infos auf
www.walliser-pauer.ch/jobs



PFLEGE DER FREUNDSCHAFT

Im Oktober fanden fast gleichzeitig zwei Firmenausflüge statt. GL-Mitglieder Jean-Pierre Imboden und Egon Grünwald reisten mit der Firma «Moix & Zorzi SA» in den Schwarzwald; Olivier Imboden und GL-Mitglied Renato Schmid mit der ARGE 3S-Bahn nach Italien.



Schwarzwald

Moix & Zorzi SA wurde 1992 in Sion gegründet. Es ist dies eine Spezialfirma für Ankerarbeiten, Mikrophähle, Sondierbohrungen, Spritzbeton, Injektionen und geothermische Bohrungen. Die Ulrich Imboden AG ist hier mit 25% beteiligt.

Die Reise zum 30jährigen Jubiläum führte die Gruppe in den Schwarzwald. Hier besuchte man die geschichtsträchtige Stadt Freiburg im Breisgau, wo man u. a. auch das Freiburger Münster besuchte. Im dreitägigen Ausflug wurden auch Weindegustationen wahrgenommen.



Barolo

Die Arbeitsgemeinschaft der 3S-Bahn Testa Grigia – Klein Matterhorn, bestehend aus der federführenden Firma Ulrich Imboden AG und der italienischen Firma Cogeis Spa zog es nach Italien. Auch hier war man mit Weindegustationen beschäftigt. Man besuchte Alba und Barolo. Ziel war eigentlich der Besuch der ersten grenzüberschreitenden Ab-

fahrt der Männer auf der Grand Becca, welche aber in Folge zu warmen Temperaturen abgesagt werden musste. Über Cervinia erreichte man die Baustelle der Talstation Testa Grigia, ehe es dann nach Zermatt weiterging. Am Ausflug teilnehmen neben Olivier Imboden auch GL-Mitglied Renato Schmid, Bauführer Stefan Lochmatter und Polier Klaus Gitz.

POLIER THOMAS

IMHOF KURZES

GASTSPIEL

Thomas Imhof absolvierte die Lehre bei der Ulrich Imboden AG, ehe er dann für mehrere Jahre auf Deutschschweizer Baustellen arbeitete. Dann zog es ihn zurück in Wallis, wo wir ihm eine Anstellung als Polier für die Baustellen im Saastal beschafften. Sein zweites Gastspiel war indes nur ganz kurz. Er arbeitet aktuell bei der Volken Group, wo er sich berufsbegleitend zum Bauführer ausbilden lassen will. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Berufsweg alles Gute.

AUSBILDUNG AN-

SCHLAGEN AM KRAN

Ab April 2023 muss jeder Mitarbeiter, der eine Last am Kran anschlägt, eine Ausbildung absolvieren. Diese Ausbildung dauert im Minimum einen halben Tag. Dieser halbe Tag setzt sich zusammen aus zwei Stunden Theorie, zwei Stunden praktisches Arbeiten und eine halbstündige Lernzielkontrolle. Unsere Mitarbeiter werden durch den Sicherheitsdelegierten Benno Imboden und den Kranführer Paulo Liprani ausgebildet. Die Kursteilnehmer erhalten ein Zertifikat das intern in der Ulrich Imboden AG gültig ist.

TOLLE MAURER-

LEHRLINGE

Die erfolgreichen Lehrabgänger Hannes Biner und Steven Denis Cina erhielten Mitte August 2022 vom Walliser Baumeisterverband einen Preis für die besten Lehrabschlüsse. Wir sind mächtig stolz und gratulieren zu dieser tollen Leistung!

AUSTAUSCH ALS CHANCE

Kadermitarbeiter der Ulrich Imboden AG sind in drei Erfahrungsgruppen Mitglied. Erfahrungsgruppen bezwecken den Austausch unter Gleichgesinnten und die Evaluation von Trends und Innovationen. Denn zur Bewältigung von komplexen Aufgaben beschäftigen Unternehmen oft eine Vielzahl von Spezialisten. In den Erfahrungsgruppen findet man kompetente Gesprächspartner, Kollegen und Experten, mit denen man unterschiedliche Situationen analysieren und diskutieren kann.



Baumeister ERFA-Gruppe der Universität St. Gallen

Olivier Imboden ist Mitglied der ERFA-Gruppe Baumeister der Universität St. Gallen. Durch den Informationsaustausch innerhalb der ERFA-Gruppe und die Vermittlung von betriebswirtschaftlichem Know-How kann man sich langfristigen Erfolg sichern, Themen vorantreiben und ganz einfach voneinander und der Wissenschaft profitieren. Die KMU-ERFA-Gruppe trifft sich viermal jährlich in Zürich zu einem Austausch. Der Mehrwert entsteht durch den Austausch der Unternehmer untereinander und dadurch, dass die Gruppen Themen bestimmen, zu denen es dann Input/Referate/Workshops seitens der Uni St. Gallen oder anderer Referenten gibt. Alle zwei Jahre trifft man sich zu einem zweitägigen externen Besuch. In diesem Herbst besuchte die ERFA-Gruppe die Ulrich Imboden AG. Nach einem Impulsreferat von Michael Schnyder zum Thema Markenpflege und Steigerung der Arbeitgeberattraktivität auch am Beispiel der Ulrich Imboden AG, konnten die Teil-

nehmer den Tunnel Visp unter der Leitung von Baustellenchef Renato Schmid und A9-Chef Martin Hutter besichtigen. Anschliessend reiste man nach Zermatt, wo man tags darauf die Gebirgsbaustelle der 3S-Bahn Testa Grigia – Klein Matterhorn besichtigte. Die ERFA-Mitglieder waren tief beeindruckt von den mannigfaltigen Bauwerken der Ulrich Imboden AG.

Hochbau Digitalisierung des Schweizerischen Baumeisterverbands

Patrick Imboden ist Mitglied der ERFA-Gruppe «Hochbau Digitalisierung» des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Immer komplexere Bauprojekte, stabile Nachfrage sowie die zunehmende Wichtigkeit von Nachhaltigkeit und Qualität führen dazu, dass eine steigende Zahl von Beteiligten auf den Bauprojekten tätig ist. Nach wie vor starke Fragmentierung zwischen Planungs- und Realisierungsprozessen kann zu Unstimmigkeiten, Fehler, kostspieligen Nachbauten und Terminverzögerungen führen. «Integrated Project Delivery» (IPD) hat zum

Ziel, Bauprojekte durch bessere Abstimmung zwischen den Beteiligten effizienter zu gestalten. Silodenken soll durch gemeinschaftliche Ziele zum Wohl des Gesamtprojekts ersetzt werden. Risiken und Gewinne werden dabei gleichmässig geschultert und verteilt. Auch hier ist der Austausch unter den Experten wichtig und zeigt letztlich auch, dass die Bestrebungen in der digitalen Abteilung der Ulrich Imboden AG genau richtig und wichtig sind.

Human Resources Erfahrungsgruppe des Schweizerischen Baumeisterverbands

Alexandra Troger ist Mitglied der Erfahrungsgruppe «Human Resources» des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Bei diesen Treffen geht es in erster Linie um Personaladministration, Lohnwesen, Case Management, Qualifikationsprozess, Berichtswesen und Controlling. Als Mitglied ist man auch stets gefordert, den eigenen Beitrag für die ganze Gruppe zu leisten. «In einer ERFA-Gruppe mitzumachen ist daher unbedingt zu empfehlen und gleichzeitig ist es sehr motivierend», meint Alexandra Troger.



BERUFSSCHAUFENSTER



Im September 2022 fand wieder das BerufsschauFenster in der Briger Simphonhalle statt. 1400 Jugendlichen zwischen 12 und 15 wurden insgesamt 80 Berufe präsentiert. Auch die Ulrich Imboden AG war an dieser Messe mit einem Stand präsent. Lehrlingsverantwortlicher Flavio Gasser und preisgekrönter Lehrabgänger Hannes Biner standen für Fragen der Jugendlichen bereit.



MITARBEITERANLÄSSE

Curling Plauschturnier



Weihnachtessen Zermatt





UNSERE VISION

Mit unnachahmlicher «Wallisär Pauer» wollen wir der Gesellschaft dienen und eine bessere Zukunft mitgestalten.

UNSERE MISSION

Wir wollen das **Gesicht der Heimat**, in der wir seit 1935 aktiv sind, weiterhin prägen, mit neugeschaffenen Lebensräumen und einer Verbesserung der Infrastruktur.

Wir wollen unserer **Geschichte treu bleiben** und uns fair und sozial für das Wallis engagieren, im Kleinen für die eigenen Mitarbeiter und im Grossen für die gesamte Region.

Wir wollen über die Mindestanforderungen in unserer Verantwortung für eine **nachhaltige Zukunft** hinausgehen und mit vollem Einsatz an einer Sicherung der Umwelt für unsere nachfolgenden Generationen arbeiten.

UNSERE WERTE

Wir stehen zusammen

Wir sind so stark wie unser schwächstes Glied, und das ist unantastbar, denn es hat eine mächtige Firma, die hinter ihm steht!

Wir sind stolz

Wir wollen unser Bestes geben, jeden Tag, für uns selbst, für unsere Kollegen und unsere Heimat.

Wir sind freundlich

Wir sind freundlich, zu unseren Kollegen, unseren Kunden und nicht zuletzt auch zu uns selbst. Diese Freundlichkeit tragen wir auch in unsere Gesellschaft und prägen sie so nachhaltig.

Wir sind Zukunft

Wir haben ein solides Wachstum und sichern durch unser verantwortungsvolles Handeln die Zukunft aller Mitarbeiter.